Ein ſilben im das fur ab gat
Ruerende Reimen wo man die thut ſpuren
ſchreybt man dar fur ein ſilben dar
fur ſchnurend Reimen Eben
Ein halben ſilben nemet war
Ein wort das gar
driſlbig (*so*) iſt vnd in ein ſchar
zwingt mues ein ſilben geben: . . . . . ꝛc

3

Ein halben Sylben nemet man fur ein halb wort
lind vnd auch hert ein ſylben hat an allem ort
fur iede ſylb ein ſylb zw kurtz vnd lange: . . ꝛc
Welcher ein ſlutz dut der ſelbig ein ſylben hat
Vergreifſt er ſich hin fur oder hintter ſich gat
fur iede ſylb ein ſylb in dem geſange: . . . ꝛc
zwen klingent reimen die da N
In Ent des Reimens von Nattur begeren
Vnd nit pracht werden zuuerſten
verſingt ein Sylben halb thue ich ercleren
So doch der ein begert das e
ſo ſollen Sy im werden nach gelaſſen
Vnd wo ein pauſe anderſt ſte
dan wie der thon iſt gepracht auff die ſtraſſen
Ein ſylben man im ſchreybet an
Vbel ſtet Reimen zwingen
O got Im aller höchsten thran
thue vns nit lan
Vnd gib vns dein wort zuuerſtan
das wir zw lob dir ſingen: . . . . . . ꝛc

Nürnberger meistergesänge in der Berliner königlichen bibliothek ms. Germ. fol. 23 *nr* 248.

WILHELM GRIMM.

ZU CÄDMON.

Zweierlei lehrt ein zusammenhangendes lesen des Cädmon schon das erstemal, nämlich über den verschiedenen werth seiner theile dafs der alte dichter von dem die unterlage des ersten alt-

testamentlichen theils herrührt ein sehr begabter geist war, so wie auch sein etwas breiter schreibender überarbeiter wenigstens in der entwickelung der charaktere, wie in der auffafsung des satans und der versuchungsgeschichte, dichterische kraft beurkundet, während der verfafser des zweiten neutestamentlichen theils nachläfsig in der rythmischen form und arm in der ausstattung seiner an sich poetischen stoffe ist. das zweite eben so offenbare ist dafs der text, dem die vergleichung nicht einmal einer zweiten handschrift zu hilfe kommt, viel verhörtes beim dictieren und versehenes beim abschreiben an sich trägt und sich die conjectur um so mehr gefallen lafsen mufs als die einzige handschrift erst aus dem zehnten jahrhundert ist, und wenigstens im ersten theil was matt und schief ist nicht den dichtern sondern den schreibern zur last zu legen durch die obige betrachtung sich rechtfertigt. viel ist auch schon hergestellt: ich füge neue befserungen und rettungen durch erklärung hinzu, indem ich der früheren nur gedenke wo sie schienen verteidigt oder bezweifelt werden zu müfsen. erneute kritische bearbeitung wird erleichtert durch Bouterweks schätzenswerthes glossar, wenn auch manches darin gestrichen werden mufs; es möge auch anderen dienen mich wo ich irren sollte zu berichtigen im sinne des ganzen. fehlerhafte quantitätsbezeichnungen der ausgaben bemerke ich nur da wo sie den sinn einer stelle bedrohen.

Anstofs erregt schon v. 12 (2, 2) das *and* nach *häfdon gleám and dreám and heora ordfruman engla þreatas*, 'die scharen der engel hatten freude und jubel *und* ihren herren,' da doch die gefolgschaft ihre freude hat *um* ihren herren, *þegnas ymb þeoden* II, 663, *lofsanga vord sædon ymb leofne* II, 155. gleichwohl ist von einer änderung des *and* in *ymb* abzustehen, da der präpositionelle gebrauch des *and*, der im gothischen ausschliefslich herscht, für das angels. zuerst von Grimm zu Andr. 1597 erkannt ist. ich finde nur dafs sich hier die auch A. 1597 passende bedeutung *angesichts, vor*, aufdrängt, kraft der stellen *for dryhtne in dreamas häfdon* II, 44. *þar väs sang und svég . . . fore Healfdenes hildevisan* B. 2118, vergl. A. 722. als präp. zeigt sich *and* bei C. auch noch 3571 und 2112.

73 (5, 17). *ne þorfton hlúde hlihhan*, die besiegten feinde, 'sie brauchten nicht *laut* zu lachen,' ist schwerlich richtig; die epische formel ist *ne þorfton húþe hlihhan*, 'sie brauchten sich der beute

nicht zu rühmen'. so im Athelstansl. 39 f. 44 f. 47—50. so sagte auch Cädmon *hlihende hûþe* 2060.

101 (7, 5). *on vrâdra gield*, 'zum ersatz der bösen', wie der zum ersatz für Abel gegebene Seth weiterhin *gyld Abeles* heifst 1100; eine in den lexicis mangelnde bedeutung. die vorstellung dafs die menschen zum ersatz der gefallenen engel geschaffen seien, welche durch Gregor auch zu Beda und Älfric hom. 1, 12. 214. 312 kam, ist hier auf die ganze sichtbare schöpfung ausgedehnt.

135 (9, 1). *þâ seo tîd gevât ofer tiber sceacan middangeardes* wäre 'da wendete sich die zeit zu wandeln über das vieh der welt'. *tiber* ist nichts anderes als erstlich vieh (im deutschen), sodann opferthier, opfer 2884, welche bedeutung bei C. die herschende ist, auch 3344, drittens geld, nur II, 557 *Judas, se þe ær on tifre torhtne gesalde drihten hælend*, d. h. 'für geld verrieth', gemäfs dem parallelen *on seolfres sinc bebôhte* 580. durch die letzte bisher übersehene bedeutung ergiebt sich eine reihe die geradeso auch *feoh* durchläuft, bei dem nur umgekehrt der sinn von opfer selten ist, sicher in *hædenfeoh* (heidnisches opfer) c. Ex. 245, 31. — Ettmüller im lex. s. 524 giebt diese Stelle Cädmons 'super fructum terrae', aber auch die erweiterung der bedeutung vieh zu geschöpf würde wohl schwer zu rechtfertigen sein. lieber lese ich *ofer timber sceacan middangeardes;* nicht nur der himmel heifst ein gezimmer 146, sondern auch die erde. vergl. *þat ic of lyfte landa getimbru geseon meahte* cod. Ex. 131, 16. — 150. *fold* l. *folde.*

177 (11, 19). *âleodode* nicht laceravit, sondern, wie Bout. hat, amputavit, 'er gliederte das kunstwerk ab von Adams leibe'. es ist ableitung von *liþ* (glied) wie *toliþian* zergliedern. *þâ toliþode se engel þät cild* A. hom. 2, 272. *toleoþod* c. Ex. 373, 16. — im folgenden v. 178 ist *restefäst* kein compositum, sondern *reste* als dativ zu trennen, wie *bendum fäst* A. 184, *vîtum f.* 3069, *tîrum f.* 3830, *legerbedde fäst* B. 2008.

182. *of lice âtheáh liodende bân.* das *liodende* kann man nicht mit Bout. lex. s. 201 creator übersetzen und zum subject nehmen, noch zu ändern sich entschliefsen in *lendenbân* (Lye), *lioþende bân* (Thorpe), welches letztere 'gegliedert' heifsen soll; vielmehr ist *liodan* für *leodan* auch hier wie 986. 1547 wachsen; crescens os ist so viel als vivum os.

183. *ver unvundod*, homine illaeso, stellt ein ags. beispiel nicht zum gothischen acc. abs. gramm. 4, 900, sondern zu der im mhd.

seltenen art wie *ungezalt, ungetreten, ungesehen* = nicht gesehen habend 4, 907, welche erst im nhd. (4, 909—911) allgemeiner in gebrauch und ansehn kommt, und sich in vielen fällen nominativisch faſsen läſst, wenn man nur das part. im sinne eines part. praet. act. nimmt. so auch hier, 'er zog aus dem leibe den wachsenden knochen, den mann unverwundet', *μὴ τραυματίσας*.

204 (13, 18). *feorheáceno cynn, þá þe flód vecced.* wach und lebendig genug sind die fische im waſser, niemand kann sagen daſs sie von der flut geweckt würden; der sinn muſs sein 'die lebenbegabten geschlechter, welche die flut wecken', d. h. im schwimmen erregen, wie in dem parallelen *þá þe land tredað.* so heiſst es bei Cädmon feuer wecken, den laut der harfe wecken, und im cod. Ex. der wind weckt die see 336, 24. gleichwohl ist nicht *veccað* zu lesen nöthig; ich erweise zu 2177 daſs auch in andern abhängigen sätzen als denen mit *þára þe* der singular des verbums mit dem pl. des nomens verbunden wird.

221. *þære hátað ylde eordbúende Fison.* drei umstände beweisen das entstellte dieser zeile. erstlich daſs die nennung der ordnungszahl abgeht, man muſs nach 228 und 231 erwarten 'den ersten fluſs heiſsen die menschen Fison'; sodann kann nicht *þære* (dat.) mit *hátan*, was stets den acc. hat, verbunden sein; endlich stimmt das fem. *þære* weder zu *eastreamas* 216, noch zu *väter* 220. es muſs der acc. *ænne* oder *ánne* ausgefallen sein, und hergestellt werden *þæra ánne hátað ylde*, wodurch zugleich die allitteration völliger wird.

232 (15, 12). *Tigris, eá in flède.* da weder eine nebenform *flèd* noch ein dativ *flèd* zu *flód* nachweislich ist, so muſs *inflède* hier und A. 1504 zusammengenommen werden als adj., flutenreich, eine bildung für *inflódi*, wie *ofermède* (übermut) zu *mód, ofermód* (übermütig). die verweisung auf das innere wirkt steigernd, wie auch in dem ags. *inbrád, indryhten, onhæl, onsund;* so auch in altnordischen compositionen.

248. *engelcynna tene,* wie die hs. hat, wird als ältere form von *tyne* zu behalten sein, ahd. *zëhan*, g. *taihun*.

307 (20, 12 ff.). *feollon . . þurh longe svá þreo niht and dagas, þá englas of heofnum on helle.* diese langzeile hat keine gültige allitteration, ihr und der nächstfolgenden umfang ist bedenklich groſs, das adv. *longe* ist störend: es muſs anders abgetheilt und etwas ergänzt werden, ich denke

þurh longe [þrage], *svâ þreo niht and dagas*
þâ englas of heofnum on helle, *and heo ealle forsceop*
drihten to deoflum, *forþon heo his dæd and vord.*

die gewöhnliche verbindung *longe þrage* 1421. 2538. 2829. 4090 ist hier zu vollerer allitteration mit *þurh* vermehrt, wie in unserem 'lange zeit durch', was auch ags. geschah: *väs him seo* (sc. *rôv) gelŷfed þurh lytel fäc* cod. Ex. 115, 6.

312. *fŷredneove* ist zu trennen *fŷr edneove* (wieder neubeständig), wie *blis ednive* A. 1014. substantiv ist *edniovung* E. 301.

315. *symble fŷr odde gâr* wäre passend bei der verwüstung eines landes mit feuer und speer oder schwert, nicht nach der schilderung von dem wechsel des feuers und der kälte in der hölle. schwerlich würde speer nur für eisenkälte stehen. angemefsen wäre 'feuer oder schauer', etwa *fŷr odde gryre.* vgl. *nabbad ve to hyhte, nymde cyle and fŷr* II, 337. noch weiter ab läge *gust* (frostwind), altn. *vedrit var gustkalt* fornald. 2, 394.

331. *on þâ hâtan hell.* l. *helle,* wie der acc. lautet 347. 437. 789. schwerlich wurde hier die flexion abgeworfen, wie nach *t* geschieht.

342. *on þät nio bedd.* l. *niobedd,* wie Bout. im lex. nach Grimm aufgenommen hat.

358 f. (23, 15—15). *þeah ve hine for þâm alvealdan âgan ne môston, rômigan ûres rices. näfd he þeah riht gedôn, þät..* schwierigkeit macht *rômigan.* um es zu verstehen mufs erst anders interpungiert werden; das *þeah ve* beginnt offenbar einen vordersatz zu *näfd he þeah.* worauf geht *hine?* gewiss nicht auf *þes stede,* den ort im himmelreich, denn den glaubt der übermütige satan eben durchaus nicht verwirkt zu haben 390; also ist es auf gott zu beziehen: 'obwohl wir ihn für den allwaltenden nicht halten konnten ... so hat er doch nicht recht gethan dafs er uns .. des himmelreiches beraubt hat'. nicht unpassend wäre nun als fortsetzung des vordersatzes 'und obwohl wir ihm unser reich nicht einräumen konnten', *rŷmigan* nach Bout. vorschlag; doch forderte dies den dativ der person. nichts ändert Ettm. lex. s. 268, der es nach dem alts. *rômon* (affectare; wie stimmt dazu ahd. *râmen* tendere, affectare gr. 4, 656?) durch in potestate habere, frui erklärt. da der satz aber hier unter die negation gestellt ist, so kann ein 'obwohl wir unser reich nicht geniefsen konnten' dem sinne des satans nicht angemefsen erscheinen. es wird jedesfalls *ûres rices* adverbial zu er-

klären sein durch 'unserer gewalt', oder 'unseres willens, freiwillig', wie *ûres ungevealdes* (unfreiwillig) gr. 3, 132. 4, 892. bis nun ein *rômigan* statt *hrômigan* gleich dem alts. *hrômian* (gloriari) für das ags., wo sonst *hrêman* in gebrauch ist, im transitiven sinne von preisen, rühmen nachgewiesen wird, lese ich *dômigan*, was für preisen C. 3890. 3916 und oft vorkommt und gemäfs ist den sonstigen verneinungen des satans bei C., wie 47. 278. 283. 309. 327. so sagt auch Goethes Mephistopheles nach dem lobgesang der engel 'verzeih, ich kann nicht hohe worte machen'.

375. *lig ne âsvâmad* ist mit Ettm. gegen Bout. *âsvaniad* zu halten, als ableitung von *svîman* (schwindeln ahd.); die weiteren bedeutungen sind aber erstens dunkel werden, wie beim schwindel, der ohnmacht, alles schwarz wird: so *rodor svâmode ofer niþþa bearn, nihtrim scridon* . . cod. Ex. 167, 33. ferner zweitens in kreisender bewegung schweben, umherschweifen, wie mhd. *sweimen* und altn. *sveima, sveimadi hann þa innan um hringinn* fornald. 2, 53, vergl. 1, 105. so in der form *âsvæman* auch ags., *vât se þe sceal âsvæman sârigferđ* cod. Ex. 183, 12. endlich drittens dahin schweben, verschwinden. so hier; wenn auch das mhd. *sweinen* die bedeutung schwinden an *swînan*, nicht an *svîman*, angeknüpft hat.

392 (25, 14). *ne magon ve þæs vrâce gefremman*. hier würde der satan nicht nur seine von C. gut geschilderte art verleugnen, sondern geradezu das gegentheil von dem aussagen dessen er sich nach dem gelingen des anschlags auf verführung der menschen rühmt 756 (rache habe er nun ausgeführt). deshalb mufs nothwendig *nû* statt *ne* hergestellt werden: 'nun können wir dess rache vollbringen, lohnen ihm mit etwas übelem, dafs er uns des lichtes beraubte.'

438 ergänze ich *unvurdlice vordum and dædum [vidhogodon]* nach 2058, dann *lâre [forlâton]* nach 427. 728. der zweite halbvers wird nicht zu errathen sein.

444. *vora vorda* ist gut von Grimm zu A. s. 137 durch *veorra* ersetzt. dies seltne *veor* ist jedoch nicht gleich *veorc* beschwerlich, schmerzlich (Bout.), sondern unser *wirr*, dem die bedeutungen zornig, feindlich, bös zuzutrauen sind, wie sie sich in *lâd* und *vrâd* entwickeln, und wovon der gewöhnliche gebrauch nur die letzte in dem comp. *virs, wirs* fortsetzte.

451 und 452 fehlt die allitteration, 453 ist überladen; alles stellt sich her, wenn man aus den dreien vier langzeilen so absetzt,

1. *he þá geférde þurh feondes cräft,* 2. *oddät he Adam on eordrice,* 3. *godes handgesceaft, gearone funde,* 4. *vislice gevorht, and his vif somed.*

472 fehlt nichts; die erste halbzeile ist *him toværon*, die andere *vitode geþingþo*, 'ihnen waren ehren bestimmt, zugedacht', worauf ags. sehr wohl folgen kann *on þone heán heofon;* bei *him* sind wieder die menschen gedacht, wie der pl. *heo* im folgenden satz beweist, welcher mit dem sg. *vende* verbunden ist. vergl. zu 2177.

527 (34, 2). *nát, þeáh þu mid ligenum fare . . . þé þu drihtnes eart boda*, 'ich weifs nicht ob du doch mit lügen umgehst oder ob du des herren bote bist'. der gebrauch des *þé* in der doppelfrage fehlt in den lexicis; gewöhnlich steht es in beiden theilen der frage, das erstemal mit und ohne *hvæþer* für utrum. *hvæþer cvede ge, þe úre, þé þæra engla?* A. hom. 1, 222. *þät ic vite, hvæþer hit sig, þé sód, þé leás* gen. 42, 16. *is dryhten mid us, þé nis?* ex. 17, 7. das hier im ersten theil gebrauchte *þeáh* scheint ihm ein übergewicht zu geben.

588 ist falsch abgetheilt. der hauptstab kann nicht auf die letzte hebung fallen; man hat *ongan* aus 589 heraufzunehmen als schlufs der zeile, wie 586.

619 ist zu trennen in zwei langzeilen; in der zweiten reimt *eaforan*: *äfter*.

622 (39, 15). *þá gien tó Adame idesa scénóst.* wäre *þá gien* das gewöhnliche *þá gén* (da aber), wie Bout. s. 133 setzt, so wäre kein verbum im satze, ohne dafs ein grund zur aposiopese einleuchtete; in dem ganz ähnlichen satze *þá spräc Eve eft, idesa sciénóst, vifa vlitegóst, hie väs geveorc godes* hat es die zweite stelle. sicher hat ein abschreiber das nur im Beovulf noch nicht ganz seltene *géng, gieng* in das bekanntere wort *gien* umgeändert, da er nur *eode* als praet. zu *gangan* kannte. ich finde den eben so seltenen conj. praet. *ic génge* auch C. 831, wo es mit unrecht für conj. praes. des schwachen *gengan* erklärt wird, da der sinn ist 'ich würde gehen'.

640. *þät lád treov.* entweder ist *þat láde treov* zu schreiben, wie *þät micle morð* oben, oder *ládtreov* ist eine dichterische comp., leidbaum.

667 und 668 wird zusammenzunehmen sein; so wird die annahme einer lücke und zugleich die mangelhafte allitteration in 668 vermieden.

677 hat gar keine allitteration, und 676 zu viel, man mufs *georne* zu 677 nehmen.

694. *hellgeþvin.* man nimmt nach Lye ein *geþvin* im sinne von tormentum an, aber wohl nur für diese stelle. ich zweifele ob *þvinan* (abnehmen, verschwinden) gew. *dvinan, fordvinan* (*þá fœrlice fordván se foresœda álþeodiga* A. hom. 2, 286) jene bedeutung hergiebt, und befsere unbedenklich *hellgeþving,* was im Heliand so überaus häufig für die höllenpein steht, neben dem einfachen *geþving* für angst und elend.

720 (45, 8). *svá hit him on innan com, hrán æt heortan. hlóh þá* erhält erst sinn, wenn man *svá . . . æt heortan* als vordersatz zu *hlóh þá* als nachsatz betrachtet.

757. *láþes, þät vit lange þoledon.* der fast beziehungslose genitiv *láðes* läfst sich 'nach oder aus dem leide' erklären, und ist adverbial wie in *eov is . . . tír gifede ðára læda, þe ge lange drugon* Jud. 136, 7. die stelle Cädmons zeigt dafs dabei der begriff des heilens fortwaltet.

782. *näfdon on þam lande þa giet sælda gesetena.* B. lex. 119 vermutet *selda* (domicilia); allein *sælda* ist zu halten, 'nondum habebant prosperitates sedium stabilium'. der gen. pl. *gesetena* von einem starken sing. hat im ags. nichts auffallendes.

851 (53, 1). da *neosan* sein object in dem satze *hvät his bearn dyde* erhält, 'unser erhalter wollte zusehen was seine kinder thäten', — der numerus des verbums wird v. 2177 gerechtfertigt — so stimme ich über den zusatz *neode sine* (studio suo) = *neodlíce* Ettm. s. 245 bei gegen Bout. s. 220, der, obwohl auf einen unterschied zwischen *neod* und *nýd* hindeutend, hier *neod* durch necessarios suos (visere volebat) erklärte. bereits im wurzelverzeichnis hatte Grimm das ags. *neod,* ahd. *niot* (eifer, lust) von ags. *nýd, neod* für *neád,* ahd. *nôt* trennen gelehrt, obwohl die ags. prosa beide in der schreibung verwechselt. die sinnliche grundbedeutung von *nýd,* altn. *nauþ,* ist übrigens fefsel, wie C. 3590 *him on nýd dyde Israela bearn,* und im liede Völunds str. 11 *vissi ser á höndum höfgar naudir, enn á fótom fiötor omspentan.* dafs vor dem derivativen *z*, goth. *th*, ein *g* oder *h* ausgefallen und lat. *nectere* identisch sei, lehrte Grimm in der abh. über die diphthongen.

871 f. *þu sceonde át me furðum anfénge, ac gefeán eallum.* der verkehrte sinn der stelle, wonach gott dem gutgeschaffenen menschen sagen würde, er habe scham oder schandthat von ihm,

dem schöpfer, empfangen, kann nur geheilt werden indem man *ne* einsetzt, was auch gefordert wird durch das folgende *ac* (sondern): 'du empfiengest ehedem nicht beschämung, sondern alle freude von mir'. die verbindung wie *he þam frätvum feng* B. 5973. *onfôh þissum fulle* B. 2338. das *anfangan* (eig. *infangan*) kommt aber hier unserem empfinden nahe, als innerliches erfafsen.

890. *væstme*, hier femininischer plural, ist zur folgenden zeile zu schreiben, wo es allitteriert.

903. *vidan ferhđ* ist gegen das wohlberechtigte *vídeferh* von Bout. selbst im lex. zurückgenommen.

904 (56, 4). *bearm, tredan brâde eorđan.* die zeile mufs mit *breostum* aus der vorigen begonnen werden; damit müste man *bearm* als dativ gleichgestellt denken (Bout. lex. 17, sinu tuo), aber auch *bearme* lesen, wenn das folgende richtig wäre. Cädmon verband gern *eorđan bearm* oder *sceát*, ersteres 1483, wie *foldan bearm* Ex. 482, 20; sicher schrieb er hier *breostum bearm tredan brâdre eorđan.*

910. *þu scealt fiersna sætan, tohtan, nivre tuddor. biđ gemæne incrum orlegnid.* die bisherigen verschiedenen versuche der schwierigen stelle durch neue bedeutungen (Bout. lex. s. 68. 107) oder durch emendation (Ettm. lex. s. 534) zu helfen will ich nicht beurtheilen. das richtige ergiebt sich ohne dafs man zu ändern braucht, wenn man nur *sætan* mit der bedeutung *nachstellen* erkannt hat. *sête man* Aþelstâns ges. s. 7, *sætendan sâvle mînre* für qui custodiebant animam meam. dem verbum steht die verbindung mit gen. zu, wie dem *eahtan* und ähnlichen; dieses object ist hier *fiersna* sc. *þâs vífes* (908). sodann darf *nivre* nicht mit dem masc. *tuddor*, sondern mit dem fem. *tohte* (kampf) verbunden werden; *tuddor* mufs man als dat. statt *tuddore, tudre* nehmen, wie 1607, wo der casus ebenfalls verkannt ist, da doch nach R die flexion am frühesten abfiel, welche annahme hier durch das adj. *incrum* geboten ist. man braucht mithin hier nur befser zu interpungieren und abzutheilen

fâh mid fôtum sínum. þû scealt fiersna sætan
tohtan nivre; tuddor biđ gemæne
incrum orlegníþ â þenden standeđ
voruld under volcnum.

'du sollst den fersen (des weibes) nachstellen mit neuem kampf; eurem sprofse wird streites hafs stets gemeinsam sein' u. s. w.

931 verbinde ich *svátighleor*, damit es zu dem sonst zu abgerifsenen *þinne hláf etan* eben so zu beziehen steht als zu *vegan* (afferre wie Jud. 141, 6).

963. *bearn ástrienan, svá him metod bebeád* ist gegen den versbau; *bebeád* mufs das vorletzte wort sein, wie in *bearn: svá him bebeád meotud* 2865 und A. 789.

951. *he*. l. *hie*, da der zusammenhang den plur. fordert, vergl. zu 2177. sodann l. *from svice* statt *fromsvice*. auch 2049 war *he* statt *hie* verschrieben.

969 (59, 41). *tó eorđan elnes tilode.* steht *ellen* (kraft) irgendwo für speise? ich lese *ætes tilode* wie 1551 *and tó eorđan him ætes tilian* und *metes tilian* A. hom. 1, 18. 2, 462. *tó* ist wie so häufig bei *sécan* eig. bei, soviel als von. vergl. zu 1520.

970. *óđer æhte heold.* warum wäre, da Cains ackerbau genannt ist, Abels hirtenamt übergangen? ich glaube nicht dafs *æhte* in *eorde* zu ändern, aber dafs es so zu erklären ist. *healdan* ist weiden, wie im goth. auch im ags. gen. 37, 2. Joh. 21, 15-17. hiernach wird man anzusetzen haben für *æht* 1. herde, wie hier und in *æhte sván*, 2. besitz, eigenthum, 3. vertrautheit, vertrautes gespräch, wegen des erkannten aber noch nicht erklärten *æht besittan*, Gr. zu E. 473. ich vergleiche *rúne besæton* A. 627, was gerade wie *æht besæton* A. 410 aussieht. die begriffe eigen und vertraut berühren sich wieder in *svæs*, ahd. *suás*. hiernach ist Ettm. s. 52 zu vervollständigen.

985. *veá väs drœred; tregena tuddor of þám tvige siđđan ludon ládvende ... réde væstme.* hier wäre *tuddor* (sprofs) als collectivum mit pl. verbunden und *væstme* instrumental. das *of þám tvige* hat aber keine vermittelung; diese stellt sich und *ludon* erhält wirklich einen pl. in *væstme*, fem. auch 890, wenn man interpungiert *veá väs drœred, tregena tuddor; of þám tvige ...*

993. *välgrimne*. l. *välgrimme*.

1016. *árleás* ist nicht ehrlos oder verrucht, sondern 'mitleidlos sollst du umherschweifen, wie du mitleidlos Abel erschlugst'.

1048 theile man ab *eástlandum on, édelstóve.* die praep. ist nachgestellt wie 370. 457 und oft.

1099 (67, 20). *þonne ic forđscio* mufs nach dem vorhergehenden parallelen *min fyll and feorhcvealm* wohl heifsen cum decessero. wie ist das aber herauszubringen? Bout. will *forđscioce* = *sceace* lex. s. 79, dagegen s. 248 setzt er ein *scio* proficiscor

= goth. *skévja* gr. 1. 374. Ettm. lex. s. 354 schrieb ein *fordscian*, und verweist nicht bei *scian* s. 691, aber bei *scŷan* s. 695 auf sein *scuvan* s. 685: hier endlich findet man nichts über unser *fordscio*, aber ein angenommenes *scyhan* = *scŷan* für *scyhte* und *scyde* C. 3784 suadere, suggerere, urgere, ferri, wobei mehreres vermischt ist, zuletzt aber sich unsicherheit verräth: es soll vielleicht überall *scyndan* gelesen werden. um das zu entwirren mufs man mit dem praet. *scyhte*, welches einmal in C. 895 und einmal Ex. 109, 30 vorhanden ist, beginnen um es vorerst abzusondern. es steht jedesmal von dem verführen des satans, welcher auch den namen *scucca*, *sceocca* (verführer) hat, so dafs weder das unbelegte *scyhan* bei Ettmüller, noch das *scŷgan* Bouterweks, sondern nur *scyccan* als praes. dafür angenommen werden kann, welches offenbar unser schicken, anschicken in einem beschränkteren sinne ist. ganz etwas anderes ist *scyde* 3784, nämlich praet. zu *sceon*, welches ich für gleich mit unserem *geschëhen*, *geschach* erkläre, was aber auch im altn. *ské*, *skédi* und im holl. wie im ags. schwach geht, praet. *gesciede* wovon ein neues praesens *gescieden* entstand und *gesciedenis* (geschichte). die alte bedeutung läfst sich finden aus dem mhd. '*mir geschiht*' (mich überkommt plötzlich) und '*von geschiht*' (durch zufall, durch eine plötzliche wendung). in dieser bedeutung 'sich plötzlich wenden' zeigt sich nun das noch in den lex. fehlende ags. *scëo*, *scëode*, *gescëod* oder *scyde*, *gescyd* bei C.; ich ziehe hierher aufser der zusammensetzung *fordsceo* (ich wende mich plötzlich fort) *siddan him nid godes, hréd of heofonum hete, gescëode*, 'als ihn der zorn gottes, der grausame hafs vom himmel plötzlich überkam', was mhd. *sit im gotes nit geschach* heifsen würde, C. 4137 (255, 7); *ac þät tŷr scyde tô þâm þe þâ scylde vorhton*, 'aber das feuer wendete sich plötzlich gegen die welche das verbrechen wirkten' 3784 (232, 16); der inf. vielleicht 3135, das part. *Egyptum veard þäs dägveorces deóp leán gescëod* 'den Aegyptern ward des tagwerkes schwerer lohn plötzlich zugewendet' 3435 (209, 29), wo es transitiv steht oder *veard* = *väs* ist (war schwerer lohn geschehen) wie *veard he .. acol vorden* C. 3642. das formelle causativum dazu ist jenes *sciccan*, mhd. *schicken* (sich wohin wenden machen), und *schicksal* ist etwas plötzlich zugewendetes. die ags. bedeutung verführen dürfte als transitive auch schon bei *sceon* gesucht werden, vergl. *vegan* und *vecgan*.

1105. *Adames and Evan väs Abeles gield.* nämlich Seth war Abels ersatz, vergl. 101. 1100. also ist *Adame* zu lesen.

Die drei zeilen 1121, 1122, 1123 haben keine allitteration. man theile ab 1. *nigen hund vintra and þritig eac, þâ he þâs voruld,* 2. *þurh gâstgedâl ôfgyfan sceolde,* 3. *him on lâste Seth leof veardode.*

1175 (72, 1) ist falsch interpungiert *eaforan læfde, land and leodveard.* es ist zusammen zu nehmen 'dem sohne hinterliefs er land und der leute obhut', wie 1190 zeigt, *gleavum læfde land and leodveard, leofum rince.* dieselbe formel, ebenso accusativisch, 2986. sonst ist *veard* m. wächter, hier *veard* fem. die wacht. so steht *vearde healdan* in B. und sonst stets *vearde* (acc.) Ex. 282, 17. Jud. 135, 43. lev. 8, 35. demnach ist alle dreimal bei C. *leodvearde* zu lesen, oder die abwerfung der flexion schon hier anzuerkennen.

1194 ist das ausgefallene vielleicht *dägê sinê,* die zeit seines lebens. vergl. *on Decies däge* A. hom. 1, 416. *and äfter his däge* dipl. III, 255. *äfter fäder däge* C. 1770.

1205. *ac he cvic gevât mid cyning engla ôf þyssum lænan lîfe freân* enthält mehreres schwierige, nicht dafs *mid* acc. hat, was auch 2202. II, 16. Ex. 120, 19. 184, 18. 282, 27 und öfter der fall ist bei älteren dichtern, vergl. auch Grimm zu A. 626, aber zuerst, dafs Henoch, der lebendig zu gott aufgenommene, hier schief *mit* ihm gegangen hiefse, statt von oder zu ihm geholt; doch ist hier noch nichts zu ändern. dafs ags. *mid* auch die bedeutung hatte wie μετά bei Homer in βῆναι μετὰ Νέστορα, zu Nestor gehn, mögen die ags. lex. aufnehmen aus dieser stelle und aus II, 614, wonach der heiland es ist der das endgericht haltend gute und böse scheidet, und ihm zur rechten die treugebliebenen *mid rodera veard reste gestîgad,* womit nachher eingehen in gottes reich parallel ist: 'sie steigen zu gott in die ruhe', befser als 'bei gott in die ruhe'. — der andere anstofs liegt in *freân,* was, wenn man es zu *cyning engla* hinzudenkt, zu vereinzelt nachhinken würde. es wird wohl *fram* oder *from* gestanden haben, was sich gern zu *gevitan* gesellt, wenn auch noch eine weitere angabe der richtung dabei ist, wie *þeáh þû from scyle, freomagum feor, fâh gevitan* 1034, 1250 und *from hveorfan* 940. 1043.

1221. *voruld bryttade.* von Lamech kann so wenig wie von Abraham 1718 gesagt sein dafs sie die welt zu vertheilen gehabt; vielleicht ist gut, mannes vermögen, die ältere bedeutung, der immer noch die altsächsische, leben, vorangegangen sein könnte. gleich steht *ead bryttedon* 1885.

1239 und 1240 ergeben erst zu einer zeile zusammengenommen allitteration.

1250 (76, 10). *ne syndon me on ferhde freó from gevitene cneorisn Caines.* vorerst ist *cneoriss* n. pl. (geschlechter) herzustellen, *risn* ist nichts, an *gerisn* (decens) ist nicht zu denken. sodann würde der dichter mit *freó* (frei, edel, lieb), als apposition zu den nicht erstorbenen geschlechtern Cains, das gegentheil des thatsächlichen aussprechen; ich schlage daher vor *me on ferhde frécne,* wie *frécne on ferhde* nach *me* 867 stand für 'mir in der seele zuwider', und erkläre das ganze 'nicht sind die mir in der seele verhafsten geschlechter Cains ausgestorben, sondern es hat mich dieses (gegenwärtige) geschlecht sehr erzürnt, da mir Seths kinder den gram erneuern'. *nú* wie im mhd. = da, gen. 18, 31. 22, 16. 17. und bei C. *him is unhyldo valdendes vitod, nú hie vordcvyde his láre forléton* 727, übersehen 513, wo es im vordersatz steht, und 815, wo es nachsatz bildet.

1275. *eall á œdan.* l. *dœđan* (veröden), ein seltenes wort. dies und *éđan* veröden 3575, wo es von der stadt Jerusalem steht, hat Ettm. s. 62 richtig erkannt, jedoch nicht, wie es scheint, dafs C. auch einen beleg für das in diesem sinn noch seltenere adj. *éde* gewährt, in *geheolde édne édel* vom verwüsteten land der Hebräer 3596, wo Bout. *esne* vorschlug. da übrigens *éde* (nicht *éđ*) für *eáde,* alts. *ôdhi*, steht, so ist *eádjan éđan* (erleichtern) nicht von *éđan* (verwüsten) zu trennen, vergl. *hygesorge geéđan* Ex. 174, 17.

1305 (79, 12). *and viđ ŷda gevyrc gefégfäste.* die lexica, auch Bout. und Ettm. s. 329, geben *gefégfäst* als compositum. ich mufs es ablehnen, weil es fehlerhaft componiert und verbunden sein würde; es müste heifsen mache das schiff *gefégfäst.* das gefüge heifst *gefôg*: *stángefôgum* E. 1021. *gesomnige . . fästé gefôgé* Ex. 1, 10. gäbe es ein neutrum *gefége,* so müste es *gefégefäst* heifsen, wie *vitehûs.* das *gevyrc* als verbum ist schon 1302 verbraucht, der nöthige imp. ist *gefég,* was auch Älfric in der flutgeschichte gebraucht hom. 1, 62. vergl. *frätvum geféged* Ex. 219, 18. *scyldes rond fäste gefégan* Ex. 279, 10. und so ist auch hier *fäste* adv. und *ŷda gevyrc,* wenn nicht *gevylc* zu lesen ist, ist 'das arbeiten der wogen', sehr gut für ihr anschlagen gesagt, wie in *yda onginn* A. 466 und *yđa gevinn* A. 952. ohne eine änderung lese man *and viđ ŷda gevyrc gefég fäste.*

1350 (82. 1). *þonne sveart racu stigan onginneđ.* das schwie-

rige *racu* wird von den meisten nach Lye durch wafser oder flut aus dem altn. erklärt, von Grimm durch finsternis, nebel aus dem goth. altn. durch conjectur nun eine solche stelle anzutasten, die vielleicht ein altes wort aufbewahrt, wäre gewiss übereilt, wenn sonst kein anstofs in den worten liegt. hier aber erhebt sich allerdings der gröste verdacht gegen die unversehrtheit nicht dieses wortes, sondern der zeile überhaupt, aus der beim alten Cädmon unerhörten allitteration S: St. er verbindet nur St: St zwei oder dreimal, wie *strengum stiepe, häfde styrne mód* 60, *gestadelode strangum mihtum* 115, und so ferner, zusammen an 36 stellen, wo St allitteriert. aufserdem zeigt sich wohl S : S : S : St 766. 1133. 1370. 1695, und S : St : S 2559. 3636, St : S : S 3963, wo aufser dem gewiss nicht mit anklingenden St der reim schon gedeckt ist, aber nie ein S : St. die unsitte eines späteren dichters II, 518, wo der reim noch dazu unsicher ist, da jetzt þ : S allitterieren kann, auch dem alten aufzudringen, der sich dergleichen in seinen mehr als viertausend versen nie erlaubte, ist unstatthaft. es mufs entweder ein anderes adj. statt *sveart* im texte gestanden haben, etwa *stearc*, oder ein compositum mid *racu*, wahrscheinlich *streámracu*, was Älfric 'inundatio' glossiert, wohl unverschieden von *streamräce* A. 1580, eigentlich wohl das treiben der strömung.

1355 (82, 8—12). *and eall þät tó fäsle frea älmihtig habban volde, under hrófgefór, tó heora æt gifan* enthält zwei fehler, aber nicht einmal durch schuld der abschreiber, sondern der herausgeber, die *gevát* fortwirkend dachten und dem *fäsl* die bedeutung speise zumuteten. das wort *hrófgefór*, womit uns die lex. seit Lye beschenkt haben, und welches Ettm. s. 506 doch etwas verdächtig vorkam, da er *hrófgefär* ändern wollte, geben wir hiermit zurück: kaum das *under earcebord* 1352 macht begreiflich wie man eine comp. dachschiff annehmen konnte. es ist evident dafs abgetheilt werden mufs *under hróf gefór*, eine verbindung wie *under sceade gefór* 2733, worin *gefór* = *fór* (ivit) ist, sodann aber *tó heora ætgifan*, wie sich *ætgiefa* Ex. 332, 24, *ætgeofa* 339, 22 für ernährer findet.

1393. *sædrence flód.* über diesen nominativ sind viele vermutungen ausgesprochen, da wohl ein adj. seetrinkend, aber schwerlich seetränkend von einem guten dichter der flut beigegeben wurde. Bout. schlägt vor *sæ drencé flódé* (mit ertränkender flut?), Ettm. s. 656 entweder ein subst. *sædrence* (inundatio?) anzuneh-

men, was jedoch *drenc* E. 137 (*sume drenc fornam*) lautet, oder instr. *sœdrencé*, so dafs *flôd* nicht entblöfst wird. hierzu darf wohl der vorschlag treten *se drencflôd*, die sindflut, wie sie 3293 von C. genannt ist, der *flôd* stets noch als masc. hat 2207, 3291, wie die sonstigen älteren dichter. die schreibung *ae* statt *e* zeigt sich auch 1669 in der endung. dies jedesfalls das einfachste, wenn geändert werden soll. doch finde ich es nicht unbedingt nöthig. der dichter kann die flut, die woge als ein wesen für sich personificieren, welches was es fortreifst dem schofs der tiefe zuführt, um es da zu ertränken.

1400 (84, 28—32). *þá hine hálig god éce upp forlét, ed monne, streamum stígan stídferhđ cyning*. man kann wohl sagen dafs sich die erklärung des dunkeln *ed monne* erschöpft hat. man hat *ĕd* versucht und zu einem nirgends vorhandenen subst. 'erneuerung' gemacht, auch eine comp. *ĕdmonne* (wiedermenschung, regeneration of men) gewagt, und man hat es mit *éd* gleich *eád* versucht, obwohl solche nebenform nicht nachzuweisen ist, indem man dafür eine neue bedeutung 'heil, rettung' schuf, um den dativ *monne* rechtfertigen zu können, der sich doch nicht einmal grammatisch halten läfst, da er ja stets *men* lautet 630, 1580, oder *mannan*. wunderlichen zwang hat man dabei dem *hine* angethan, was man bald auf Noah bezog, der schon über dreifsig zeilen nicht mehr erwähnt ist, bald auf die arche, was doch das genus verbietet. das *hine* kann nur auf das masc. *eorđan tuddor* gehn, und es bedarf nur geringer änderung der züge um das adj. *edníovne* als die ursprüngliche schreibung zu finden; vielleicht ist auch nur *m* für *ni* von den herausgebern verlesen und, nachdem das comp. verkannt war, gerathen. diese alterthümliche form des acc. von *edníove, ednive* (wieder neu) 313, wo gewöhnlich *v* vor *n* ausfällt, zeigt sich auch noch A. 421 *fealuvne flôd*. so wird alles leicht und gefällig; man mufs sich nur noch über *streámum* verständigen, was natürlich hier nicht seine sinnliche bedeutung haben kann: es ist abstract und adverbial wie *hlôđum* Ex. 373, 23, *heápum* C. 3170, 3820 (scharenmäfsig), *ýdum* (wellenmäfsig) A. 1241. *tagor ýdum veoll* Ex. 182, 23, vergl. Grimm 3, 137 und für die übertragung des 'in wellen, in strömen' auch auf nicht fliefsendes die von mir aus dem altn. beigebrachten belege in dieser zeitschrift 8, 80. hiernach übersetze ich von 1396 an 'da ertödtete das wellenheer all den sprofs der erde, — nur der arche schiff erhielt des himmels herr, —. dann liefs ihn der ewige heilige gott

wieder neu in massen (in strömen) aufsteigen, der strenge könig'. mit *eordan tuddor* ist übrigens nicht blofs der sprofs des bodens, sondern das ganze gethier der erde zugleich gemeint, wie 1435. in *eall* st. *ealne* 1398 zeigt sich wie bei nachgesetztem *eall* früh auch im ags. die flexion abzugehen beginnt. ebenso ist es 2774 flexionslos nachgesetzt.

1460. *vilde seó vide fleáh.* da die zahme taube im gegensatz zum raben nicht wild heifsen kann, *vilde* auch adv. ist, so ist zu den bereits erkannten bedeutungen von *vild* 1. ferus, 2. potens, hinzuzufügen 3. errabundus, vagans, was bisher nur beim altn. *villr* st. *vilþr*, goth. *vilþeis,* fest stand (*villr vegarins* fornald. 3, 205 ist 'verirrt des weges') und sich erklärt aus der übertragung des objects auf das subject, das in der wilde und weglosigkeit ist, wie in *blind,* finster, und dem finster ist, blind. zu übersetzen 'irre flog sie weit'.

1486. *on hlide nerede.* richtig hat Bout. *lide* hergestellt, nur ist *on lide* nichts, sondern *on* zu *vægþreá* 1485 zu setzen. 'die ich im wogenschrecken lind erhielt'.

1487. *þenden lago häfde þrymme geþeahte þridda édyl.* da *éþil* heimatsgut, heimat, aufser n. zwar auch masc. ist, *úrne, édel* A. hom. 1, 162, *þone écan* 2, 222, *se édel* Ex. 100, 11, aber nirgend fem., so kann *geþeahte* nicht part. sein (Bout.), also auch nicht ganz ein satz darin gefunden werden; es ist praet. und zu übersetzen 'seit see inne hatte, mit macht bedeckte das dritte eigenthum'. die dritte heimat, offenbar das feste land, kann so heifsen im alten gegensatz zur heimat der götter und der abgeschiedenen, doch auch gelehrter weise im gegensatz zu den zwei theilen der erde, die das meer schon inne hat, was den Angelsachsen sehr wohl bekannt war, vergl. Aldelm. opp. s. 254 das räthsel vom wafser, wonach es den dritten theil der welt einnimmt, weil sogar zu den drei erdtheilen die drei himmelstheile (2 Cor. 12, 2) mitgerechnet sind.

1492 (90, 18). *þá Noe ongan nergende lác, rædfäst rédran.* an dem letzten zweifelhaften worte mufs jedesfalls etwas geändert werden. entweder mufs man mit Grimm das *n* streichen und *rédra* (der ruderer) lesen, wodurch das neue *lác onginnan* für opfern entsteht, oder man kann gegen *r* verdacht schöpfen und die endung *an* als infinitiv belafsen, wofür der sprachgebrauch ist. möglich dafs sich ein *redian* (anordnen) gleich dem altn. *rada, nidurrada* von *röd* (reihe, ordnung) fa. 3, 292 auch fürs ags. rechtfertigt. es könnte das *rédran* aber auch verhört sein für *ræran* (aufrichten

anstellen), was sich noch dreimal in der verbindung *ongunnon ræran* findet, 21, 1675, 1874, und zwar *mid riht and sôd* als object 21; noch ähnlicher ist *gebedu rærdon* 3709.

1510 ist *heofonfuglas* mit Thorpe zu lesen.

1520. *ac ic mannes feorh tô slagan seþe.* Bout. *sette,* in der note *dsêce.* dies das richtige, doch genügt *sêce,* was gew. mit *tô* (an, bei) verbunden wird, am meisten im friedlichen sinne, *miltse tô þe sêced* 2641, doch auch sonst im sinne von fragen und fordern (E. oft); *þolian tô Sarran* ist 2259 dulden an Sara. so hier 'sondern ich suche des menschen leben am todtschläger um so stärker'. *sêdan* (beweisen, bewähren) ist schwerlich je auch für fordern, verfolgen, rächen gebraucht worden.

1543 (93, 20). *værfäst metod vätra lâfe* ist sinnlos; richtig stehen die letzten worte zu dem ganzen, 'genannt waren die vom wafser übriggelafsenen Percoba' u. s. w. aber mit dem zwischenstehenden *v. m.* (der treue schöpfer) ist nichts anzufangen. da die frauen wegen ihrer rettung als fromme gelten, so ist wahrscheinlich dafs sie *værfäste metode,* dem schöpfer treue, hiefsen, vergl. 1891.

1565. ehe man sich entschliefst eine so schauerliche composition wie *on gemynddrepen* (in geistschlagung) anzunehmen, bedenkt man sich; sie ist blofs für diese stelle gemacht, der schlag heifst *drep* oder *gedrep, drepen* dagegen ist part. praet. (getroffen). die nöthigung zur trennung *on gemynd drepen* liegt in *in feorh drepen* B. 5958, *on hrêdre . . . drepen* 5958.

1581. *gefremede* wie der text hat, darf nicht in *gefremeden* geändert werden: vergl. zu 2177.

1607. *tuddor* ist offenbar dat. und nach *gefylled* nicht zu interpungieren, so dafs nun der klare sinn entsteht 'huius familiae propagine repleta est haud parva terrae pars'. Europa ist gemeint, da von Jafeth die rede ist, was von Älfric mit namen genannt wird.

1609. *svilce Chames suno cende vurdon.* l. *Chame:* vergl. 1634 und öfter.

1611. *Chus and Cham.* man erwartet *Chus and Canân* unter Chams söhnen: doch dieselbe verwechselung 1617, 1620, 1631. wer kann es ausmachen ob sie dem dichter oder dem schreiber zur last fällt, da die zwischen *Arôn* und *(H)Aran* noch durchgängiger ist.

1621. *eordcunde eád.* l. *eordcundne?* oder flexionslos, weil gröfseres umfangs? dieselbe frage erhebt sich 1077.

1622 (98, 10). *fäderne brêðer frumbearn.* derselbe heifst nachher der weitberühmte herr von Babel; gemeint ist Nimrod nach gen. 10, 10, welcher ebenda v. 8 sohn des Chus heifst, da hier *eafora Chuses* apposition ist. fragt man nun, wessen bruderssohn wird er genannt, so weist der zusammenhang durch *se rinc* 1620 auf den Cham 1617 zurück, der für Canaan steht, den bruder des Chus 1611. mithin heifst *fäderne* hier 'der vom gleichen vater ist', und ist schon indeclinabel geworden, eine bildung wie *môderne, easterne* 314.

1687. *ac hie earmlice heápum tôhlôdon.* unbedenklich ist der acc. *hine* hinzuzudenken (den babyl. thurm), wie 117—119, 224, 1443, und da *hladan* aufschichten, aufbauen ist 2895, so kann *tôhladan* nur zerstören sein, nicht intr. sich auflösen (Bout.); bei Ettmüller fehlt es.

1691. *tôfôran þá — on landsôcne.* wohl nicht 'sie fuhren anseinander nach den vier seiten . . . auf landsuchung', wie *landsôcne* erklärt ist, sondern 'in des landes umkreis'. *sôcn* ist sehr gewöhnlich auch gericht und daher gerichtsbezirk, umgegend, und blofs gegend; so *þære sône* B. 3551 und *þät se freond vunad on þære sôcne* Ex. 145, 1 und C. 1659.

1704. *Abraham and Aaron.* des Aarons sohn ist Loth 1707, also ist Haran (gen. 11, 27) gemeint. dessen name wurde auch von Aldelm opp. ed. Giles s. 73 *Aran* geschrieben, hier aber so oft er vorkommt, 1908, 1922, 2922 *Aaron,* was eher einem abschreiber als dem dichter zuzutrauen ist, der den lateinischen text vor sich hatte.

1712 (103, 14). *fordon hie vide nû dugedum dêmad drihta bearnum* bleibt haltlos, man wende es wie man will. weil Abram und Loth gott wohlgefällig lebten, 'deshalb richten sie nun weithin die menschenkinder mit (ihren) tugenden'? oder 'deshalb herschen sie weithin mächtig'? jedes ist zu viel ausgesagt. sonst, wo von Abrahams glauben und gehorsam die rede ist, heifst es *fordon his lof secgad vide under volcnum vera cneorisse* 1944. daher steht für unsere stelle zu vermuten *fordon hie* (eos) *vide nû dugedum dômiad drihta bearn.*

1741. *Carram ofgif.* l. *Carran,* wie *Corran ofgifan* 1772 und *on Carran* 1730.

1759 (106, 2). *fromcymê folde veorded, þeódland monig, þinê gefylled.* l. *fromcynnê* nach *þat sceal fromcynnê folde þinê, sîdland*

manig, geseted vurdan 2198, und in demselben segen *fromcynnê* 1528, 1591, 2308.

1763. *gumcystum gód* ist nicht aufzugeben gegen das von Bout. im lex. dafür gesetzte *gum cystum gód*, da eine nebenform *gum* statt *guma* in allen dialecten unerhört ist. schwache nomina verlieren in der composition allemal ihren vocal.

1777. *tô Siem.* l. *Sicem* nach gen. 12, 6.

1791. *sigora selfcyning sód gecýdde.* l. *sigora sôdcyning self gecýdde,* nach *sigora sôdcyning* Ex. 75, 29. 231, 22. 350, 21 und *sôdcyninges* C. 1096, *sôdcyning selfa* 2887.

1803 (108, 21). *him þäs leán ágeaf.* dazu betrachte ich als subject *þurh his hand metend,* 'ihm gab dess lohn, nicht spärlich, mit seiner hand der schöpfer' (nicht der opferer) nach *him þá se beorn bletsunga leán þurh hand ágeaf* 2114. das folgende *gumcistum til,* 1763 von Abraham gebraucht, darf hier freilich nicht auf den schöpfer bezogen werden, wohl aber auf den guten lohn. den *gumcistum* waren oben 1763 gold und silber parallel; sie heifsen des mannes wahl, lieblingsgegenstände.

1825. *for freondmynde.* es wird nicht prae amicitia todtgeschlagen; daher zu befsern *feor freondm.* (procul), wie *leodmagum feor* 2687.

1846 (111, 8). *and fägerro gyt for ädelinge idese sunnon.* der text hat *lyt,* was man gegen Thorpes *gyt* halten kann, da *ac* folgt, welches einen satz mit negativer wendung voraussetzt. liest man *gyt,* so heifst es 'und sie priesen die frau noch schöner vor dem könig' als sie wirklich war — nun folgte 'sondern sie lobten Saras angesicht viel mehr'. dagegen nach *lyt* ist *idese* (*idesa?*) plural: 'wenig frauen priesen sie als schöner vor dem könig'. — vorausgesetzt dafs *sinnan, sann* (empfinden) auch erkennen und anerkennen (anpreisen) bedeuten kann. eine festere basis hat allerdings Lyes erklärung.

1892. *heardum hearmplega.* l. *hearmplegan* als instr. dativ; *heard* ist gleichgestellt mit *plega* 1984, 2051.

1903. *Cananea and Feretia.* l. *Feresita* nach gen. 13, 7.

1905. *vit lædan sculon, teón vit of þisse stôve,* 'wir sollen führen, ausziehen wir von dieser stätte', ist schleppend. man wird das zweite *vit* los und *lædan* erhält ein object, wenn man verbindet *vit lædan sculon teonvit of þisse stôve.* nach *edvit* ist ein *teonvit*

aus *teona* ganz regelrecht gebildet für beleidigenden vorwurf, gehäfsigen streit.

1909. *þe selfes dôm lîfe,* 'ich erlaube dir selbst das urtheil'. überlafsen wäre *lǣfan.*

1918. *on þät.* l. *ód þät.*

1945 (117, 9). *fullvona bearn* kann weder sein baptizatorum (*fulvodra*) filii, noch penitus egeni (*fullvane* Ettm. s. 349), was den sinn stört, sondern baptismatis filii, indem statt *fulviht* das verbale *fulvun* f. gebildet ist. übrigens liegt darin nicht im mindesten etwas unpassendes, denn nicht alle menschen, sondern vorzüglich die christen preisen Abrahams lob, der als muster des glaubens Hebr. 11, 8—19 aufgestellt war.

1947 (117, 14). *nǣfre hleorlora ät edvihtan ǣfre veorded feorhberendra forht and âcol. mon for metode.* die wunderlichen erklärungen des vermeintlichen *hleorlora,* wobei man bald an das altn. *liori* (mann) und *lár* (lehre), bald an *hleor* (wange, gesicht) und altn. *luri* (finster, streng) dachte, Ettm. s. 493, gehen davon aus dafs darin, wie in *forht* und *âcol for metode,* der fromme, ehrfurchtvolle beschrieben sein müfse. Bout. s. 171 wollte *hleoþrlora* (qui oracula discit). sobald man es als synonym mit *ät edvite* (so wird *edvihtan* zu lesen sein) erkannt hat, und mit *forht* und *âcol,* was hier wie stets furchtsam und sich grauend sein mufs 4242, gewinnt man von 1947—1954 einen ganz klaren zusammenhangenden allgemeinen satz. die annahme einer lücke 1950 ist blofs durch misverständnis hervorgerufen; es ist nur statt oder nach *mon* 1950 *ǣnig* zu lesen, und das *r* in *hleor* in *v* zu ändern, welche beiden buchstaben in ags. schrift sehr ähnlich sind: *hleóvlora* ist *des schutzes verlustig* wie *hleóleás* schutzlos Ex. 115, 21. Cädmon erhält *hleóv* auch in *hleóvstôl* 2006. das *lora* von *leosan* ist auf dritter stufe richtig abgeleitet wie *boda, bora, lida, rida* von *beodan, beran, lîdan, rîdan,* und braucht einzeln nicht vorzukommen, wie sich *lida* nur in *sǣlida* (seefahrer) 3303 zeigt, *rida* nur in *bedrēda* (bettlägerig, engl. *bedridden*) A. hom. 1, 126. das geheilte ganze gewinnt nun folgende gestalt, *nǣfre hleóvlora, ät edvîte ǣfre veorded feorhberendra forht and âcol mon ǣnig for metode, þe him äfter â þurh gemynda spêd . . . þance,* 'nie wird des schutzes verlustig noch tadelnswerth je noch furchtsam und erschreckend vor dem schöpfer irgend einer der lebentragenden, der ihm (gott) nachher beständig in gemütes fülle mit gedanke und werken, mit wort

und empfindung und aufführung dankt, (und ihm) bis zum lebensende gehorsam (eig. geschmeidig) sein will'. das *ät edvite veordan* kann auch sein 'sich etwas vorwerfen müfsen', denn es ist eigentlich in vorwurf gerathen wie *veard on fleame* A. 1386. *hie tô dole vurdon* C. 339. unbedenklich wäre auch der pl. *ät edvitum*, doch das *edvitan* des textes liefse sich nur halten, wenn es ein schw. masc. *edvita* gegeben hätte. statt *mon ænig* liefse sich auch *mon ealra* herstellen, wie *næfre mon ealra lifigendra* C. 2086.

1958. *him Ambrafel of Sennar, side vorulde, fôr on fultum* könnte nur sein late mundi oder latum mundum, eins so unpassend wie das andere. entweder mufs man *r* zusetzen, oder *l* wegnehmen. *of Sennar sidre vorulde* wäre 'aus Sennars weiter welt', wenn man sich welt für reich oder land gefallen läfst. dafür spräche etwa *gesetton Sennar sidne and vidne* 1649, *Sennara feld sidne bevindan* 4119. hier müste das n. pr. unflectiert verbunden sein. wahrscheinlicher ist mir dafs *of Sennar, sidė vorudė*, geschrieben war, 'er fuhr zu hilfe mit grofser schaar', gegensatz zu *litle verede* 2087. *sid* ist gebraucht wie in *Farao brohte side hergas* 3189. *folcgetrum(e) sid* 1982. die form *vorud* für *veorod* auch Ex. 281, 20. — 2002 *âhudon*. l. *âhŷddon* mit Grimm zu A. s. 141.

2023. über *veorce* s. zu 4107.

2041. *folcegetrume*. l. *folcgetrume* nach 1982.

2054. *nedan*. l. *nêđan* (audacter progredi).

2073 (125, 14). *bestrudon stigvitum*. für das schwierige *stigvitum* hat man schon aus Ex. 383, 13 noch einen beleg *stivitum* beigebracht, wo Grimm über die diphth. abh. der Berl. ak. 1851 f. 230 säule, stütze vermutete, Thorpe pfad übersetzte, während er hier *stigvicum* ändern wollte, Bout. not. *stigpađum*. Ettmüller sah richtig dafs hier ein gegenstand des raubes, etwa die einwohner, genannt sein müfse, und erklärte es s. 741 'stegwifser, wegekundig'. für das richtige halte ich in *stigvita*, pl. *stigvitan*, die bedeutung 'diener, leute', und erklärte diese aus *stige* (stall) und *vita, veota* (besorger, hüter, aufseher), welcher letztere begriff aus *vitian, beveotian* (E. 744, *here þearfa beviotige* dipl. 1, 310, *þâ þe singales sele bevitiađ* B. 2264) folgt, und aus der synonymen comp. *stigeveard* (eigentlich stallwart, diener), woraus *stivard*, neuengl. *steward*, geworden ist, und welches auch in dem mlat. *stivarius*, was auf *aestivarium* zurückgeführt wird, liegen oder anklingen mag. 'caelestis aratri stivarius' sagte Aldhelm opp. s. 28. — es ist übrigens noch

die frage ob in *stigvita* das *g* nicht zusätzlich sein sollte, wie in *bigspel* und vielen andern fällen nach *i*, da der cod. Ex. *stivitum* hat. das altnordische *stia* f. ist dasselbe wort; es bedeutet capsa, caula, recessus (Biörn Halderson, Ettm. lex. s. 741), besonders auch einen niedrigen stall, *sem hundr hia stiu* forna. 3, 129, und hat *sti* n. neben sich, *i svinsti sino* fornm. 10, 388, wie denn Somner das ags. *stige* durch porcile giebt. ferner ist altn. *stiđ* f., labor molestus, zu erwägen, was seine erklärung sachlich findet im goth. *stiv-iti*, erduldung, ὑπομονή. wenn altn. *stid* auf ein g. *staiv-s* zurückzuführen ist, nach analogie von *saivs*, *snaivs* und andern, so läfst sich vermuten dafs es eine wurzel *STEIVAN*, *staiv*, *stivum* gab im sinne von aegre manere, so dafs altn. *sti* für *stiv* enges behältnis wäre, μονή mansio, wie *stiviti* ὑπομονή ist; diese bedeutungen liegen in dem engl. *to stay* bei einander.

2085 (126, 7). *ôđ Lenior mäged* ist nichts. Thorpe *ôđ Gomorra mäged*. in der ags. uncialschrift ist L und G ähnlich; doch die allitteration mit *ôđ* ist sehr schwach. vielleicht darf *beran* statt *lenior* geschrieben werden. *Bera* hiefs der könig von Gomorra gen. 14, 2; sein geschlecht steht für seine leute wie *Faraones cyn* für alle Aegypter.

2106 (127, 17). *rancstræte forđ rime vyrcan*. *ranc* heifst übermütig, widerspenstig. *rancstræt* giebt Bout. via per ignavos, Ettm. via ampla. es ist nicht schwer zu sehen dafs dies für diese stelle angenommene wort keins ist, und *randstræte* (viam per scuta) gelesen werden mufs; schildstrafse ist ein weg durch die feindlichen schilde, wie waldstrafse durch den wald, geschildert auch C. 3392 und Jud. 140, 28 ff. *häleđ sigerôfe herpađ vorhton þurh lädra gemong, linde heóvon, scildburh scæron.*

2110. *god, se þe ätfeohtan mid frumgarum viđ ofermägnes egsan sceolde handum sinum*. nicht 'der fechten oder angreifen sollte mit seinen händen'. cod. Ex. 328, 15 heifst *handum ätfeohtan* allerdings mit den händen tasten, nämlich umher fechten; das ist aber hier ganz unanwendbar. alles ist klar, wenn man richtig absetzt *ät feohtan* (im kampfe), ein fem. welches Cädmon sonst nicht hat, jedoch cod. Ex. 317, 16 *veard him seo feohte to grim*, vergl. *frécne feohtan* 388, 7. A. 1350. B. 1911. das *sceölde* dagegen ist praet. von *sceöldan*, vergl. *scylde folmum minum* C. 2164 und *sceöld* für *scyld*. 'der sich im kampfe mit den fürsten gegen der übermacht schrecken schirmte mit seinen händen.' das folgende *and*

hálega treov könnte fortsetzung des satzes scheinen *ac hie god flŷmde*, die feinde verscheuchte gott und der heilige glaube. doch steht die nebeneinanderstellung zu bezweifeln, besonders nach dem langen zwischensatze. leichter scheint es *and* wieder als präposition zu nehmen wie 12, so dafs es gleich ἀντὶ τῆς πίστεως ist.

2140. *villgesteallum eádig* wäre 'an grofsen leuten reich'. aber leute waren Abraham eben gar nicht angeboten, sondern gold; es ist also *villgestealdum* (divitiis) zu lesen. — 2142 liefse sich mehrfach ausfüllen im sinne von 'durch des reiches Sodom mächtigen hüter oder könig'. — 2147. *ac hie me fulleodon* ist in der form verkannt von Bout., in der bedeutung von Ettm. s. 348. *fulgangan* ist völlig nachgehen, mit dem dat. völlig gehorchen, fast wie folgen und helfen, Grimm 4, 688. vergl. noch *he fulgæd his lustum* A. hom. 1, 66. so auch C. 779, und, was Grimm anführt, *herren fulgangan* (domini servitium implere) Hel. 4, 1. — 2161. *dsealcan*, erschlaffen, woneben das jüngere part. *ásolcen* (erschlafft, stumpf), hat gleiches *sleac* und *ásleacan* zur seite.

2177 (131, 28). *þät me äfter sie eaforan síne yrfeveardas*, 'dafs nach mir seien seine kinder die erben'. der text hat den singular *sie*, ohne dafs er diesmal von den herausgebern emendiert worden wäre. der singular am verbum beim plural am nomen steht im C. noch in bei weitem mehr abhängigen sätzen als nach *þára þé*, wofür der gebrauch bisher einzig erkannt war. ich stelle alle mir vorgekommenen fälle nach den satzformen zusammen, um dadurch zugleich eine reihe angefochtener stellen vor emendation zu retten und andere richtig zu erklären. singular findet sich 1) nach *þára þé*. belege aus C. gab unter vielen andern Grimm zu A. s. 94. aufserdem *þára þé gevurde on voruldrice* C. 3294 (201, 1). *þára þé gevurde* (Thorpe *gevurden*) Ex. 18, 1. *þára þé yldran usse gemunde* (Thorpe *gemunden*) Ex. 147, 6. 2) zuweilen nach *þá þé*. vergl. zu 204, *cynn þá þé flód vecced* und *ne ge mœtinge míne ne cunnon, þá þé me for verode vísdom beređ* 3660. *ofer ealle, þá eadmédu ághvær beganged* ps. 112, 5. 3) oft nach *þät*, wie hier. *þät þær yldobearn móste onceosan* 461 (vergl. *þone yldobearn ær ne cúđon* 2957. *yldabearnum* 2464. 3624); *þät ve on Egiptum âre sceolde fremena friclan* 1836 (wo Th. B. *sceolden*); *þät ge gevurdien vuldres aldor, and eov liffrean lissa bidde* 3200; *stópon, þät hie leofum men geoce gefremede* 1581 (Th. B. *gefremeden*); *þät þá frumgáras be feore dœde* 3619; *eorlum onmælde . . þät hie geg-*

nunga gyldan sceolde ... nymđe hie frides volde vilnian 3724—3731 (229, 1 ff.), wo *volde*, aber nicht *sceolde* von den herausgebern falsch angetastet ist; *hogedon georne, þät [hie] æ godes ealle gelæste* 3736 (B. *gelæsten*). aus andern dichtern habe ich mir bisher nur angemerkt *þät feover mearas . : lâst veardode* B. 4324 (Th. *veardodon*); *forđan ic ... læran ville . . þät ge eover hûs gefästnige* Ex. 281, 20 (Th. *gefästnian*); *þät his unrîma* (innumeri Ex. *unrîme*) *veorđan sceolde* 3842; hierher gehört auch der fragsatz *volde neosan, hvät his bearn* (Adam and Eva) *dyde* C. 854 (53, 5). 4) nach *þeah þe, þŷ läs, þonne* und andern partikeln mit conjunctiv. *þeah þe he* (l. *hie*, Adam and Eva, vergl. 955) *him from svice* C. 951. *ne beođ eovre dæda dyrne, þeah þe ge hy in digle gefremme* Ex. 130, 13. *þeah . . sinhivan tu . . gedælde* 160, 11 (ms. *gedæled*). *þŷ läs þâ tydran môd þâ gevitnesse vendan þurfe* 147, 21. *him væron vitode geþingþo . . þonne heo heonon vende* C. 473 d. i. ihnen . . wenn sie sich von hinnen gewendet hätten. *þonne mæge . . sceâtas* 3357. *þenden veordberend reste vunode* st. *vunoden* 3641. *þonne deavdrias . . veorđeđ* 3795. für unabhängige sätze habe ich aus C. kein beispiel, doch ist auch in solchen dem ags. der singular zuzutrauen, da ihn das ahd. und mhd. häufig hat, Grimm gr. 4, 196 f. der text des Beovulfs gewährt ihn 1803 *hnic sorhvylmas lemede* und 2262 *svâ nu giet dêđ þâ ... vuldortorhtan veder.* — dies aber geht aus dem nachgewiesenen hervor, das angelsächsische neigt zum gebrauch des sing. am verbum statt des pl. besonders beim conjunctiv, so dafs die entbehrlichkeit der flexion, die schon durch den zusammenhang fest steht, darin zu liegen scheint ebenso sehr als die neigung die pluralität der gegenstände zur einheit zusammen zu fafsen.

2202 (133, 5). *svâ mid niđas tvâ Nilus sceâdeđ.* da *s : sc* nicht allitteriert, so mufs Thorpes befserung *niđas* (menschen) stat *riđas* (bäche, flüfse) angenommen werden. doch ist die zeile noch nicht ganz heil, da 'mit zwei menschen söhnen' eben so sinnlos ist als 'zween scheiden'. es ist *ontvâ* herzustellen, wie *svang þät fŷr ontvâ* 447 und vollständig *gesceâdan . . on tvâ healfe* II, 611. ferner ist bemerkenswerth dafs *svâ* hier *wo* heifst, wie bei grenzbestimmung auch S. C. 942 und endlich, da man *eft* als adverbium nöthig hat, dafs *vendan* mit dat. oder acc. der richtung verbunden ist. dativ hat das nord., wie ich nachwies in dieser zeitschrift 8, 25 f.

2215. *seo eđylstäf* statt *se*, denn *stäf* ist stets masc. dieselbe schreibart in *sio âr* A. 1647 hat Grimm gelafsen.

2232. *halsfäst herian, hyge þryde väg.* l. *hênian, hygeþryde väg*, denn die magd kann die herrin mit beleidigungen nicht verheeren, sondern nur verhöhnen. eben erst 2202 mufste *n* statt des ags. oft sehr ähnlichen *r* hergestellt werden. die verbindung *hygeþryde väg*, 'sie trug gemütsheftigkeit,' rechtfertigte Grimm zu A. s. 142. von *heán* (niedrig) heifst das trans. gewöhnlich *hênian*, doch auch *gehêned väs* II, 191. — 2244. *unârlice þät âgan sceal.* nicht unehrlich, sondern 'ohne schonung soll sie das büfsen.' auch wir können sagen, 'er soll das schon haben' für 'entgelten'. — 2258. *yfel and ondlean*, wofür man *yfel and ondan* möchte, kann doch wohl als hendiadyoin gehalten werden, wie *veorc and vrôhtscipe* 1666.

2318 (140, 9). *ic eov treovige, gif ge þät tâcen gegâd, sôđ geleáfan. þû scealt.* was soll das heifsen, 'ich vertraue euch, wenn ihr das zeichen erlangt, den wahren glauben' (Bout. 106. 280) und muste nicht *sôđne* stehen? dem entgeht man, wenn man *geleáfan* als 3 pl. conj. fafst, noch abhängig von *gif*, wobei freilich der unbegründete wechsel der modi auffällt. läfst man nur das *n* weg, so ergiebt sich der imp. und damit der gefällige sinn 'ich bin euch treu, wenn ihr das zeichen annehmt. glaube fest, du sollst einen sohn haben.' gerade mit diesem verbum verbindet sich herschend das *sôđ*, 'als wahr', 'fürwahr'. so *sôđ ne gelýfde* 2377. *ve vile sôđ gelýfan vordum minum* 2382. *hie þære snytro sôđ gelýfdon litle hvile* 3547. *sôđ ic þe secge* 2385. also ist zu lesen *gegâd. sôđ geleafa, þû scealt.* — 2329. *vide mâre.* das *mære* des textes ist herzustellen. — 2361. *hâlige hyge treáva.* obwohl das parallele *môdes være* nicht composition ist, so ist es doch *hygetreova* (acc. pl.); denn der nicht etwa zweifelhafte, nur seltene gen. zu *hyge* lautet *hyges* ps. 68, 6.

2364 ff. (142, 32 bis 143, 4). *hêht þät segn vesan heáh gehvilcne þe his hina väs, væpnedcynnes, være gemyndig.* leicht ist zu sehen dafs *hina* g. pl. von *hiva* ist st. *hivena*, wie *hâligra gesinhina* Wanl. cat. s. 185a., dafs also ein nom. *hina* nicht anzusetzen ist. aber wer bringt einen sinn aus *heah hêht þät segn vesan gehvilcne*, 'der hohe hiefs das zeichen einen jeden sein', oder 'er liefs das zeichen hoch sein, (hiefs) jeden sein des bundes eingedenk'? alles entwirrt sich, wenn man einsieht dafs *vesan* aus dem transitiven *vegan* verderbt ist. es hiefs das zeichen tragen, der hohe, einen jeden der seiner hausgenofsen war, männliches geschlechts, — eingedenk des

bundes u. s. w. vergl. *nu ic þās tácen vege sveotol on me sylfum* 882.

2369. *d his tirmetod.* ich trenne *tir metod,* 'immer vermehrte seinen ruhm der schöpfer.' vergl. A. 1681 und Grimm s. 137.

2382. *ne vile Sarran.* l. *Sarra,* wie sonst stets der nom. lautet.

2388. *þe beod vorn gehát min gelæsted.* zulāfsig wäre *vorn gehāta,* auch wohl *vorngehát,* was ich indefs bedenklich fände; ein adj. *vorn* hat niemand nachgewiesen, am gerathensten wird *vordgehāt min* sein, wie *vordhleodor* A. 708. *vordbeot* C. 2755 und das überaus häufige *vordcvide.* — 2403. *folcefirena.* l. *folcfirena.*

2410 (110, 6). *veras básnedon viteloccas.* da *viteloccas* als strafverschlufs ungrammatisch, *viteloccas* als straflockig unsinn wäre, so ist es zu verwerfen. wahrscheinlich schrieb C. *viteláces,* 'die männer harreten der strafe,' hatten sie zu gewärtigen. so steht von demselben strafgericht *þá vitelác* 2548. — 2428. *nergendes āþele ærendran.* wer ein *ærendra* für bote, was so unwahrscheinlich als unbelegt ist, aus dieser stelle einzig, ins ags. lexicon einführt, verfährt vorschnell. *ærendrecan* lautet die stelle berichtigt, composition mit *reca* oder *vreca,* der etwas treibt, betreibt, bei Älfric sehr häufig für die apostel als botschafter gottes; im altn. *erindreki, þvi næst sendu æsir um allan heim erindreka* altn. lesebuch 90a, woneben hier auch *landreki, lestreki, saudreki.* hätte es im ags. eine derivation mit R von *ærende* gegeben, die überhaupt unbeliebt ist, so müste sie *ærendere,* pl. *ærenderas* lauten, nach *ehtere, fiscere, fulluhtere, godspellere, reáfere* u. s. w., welche erst in der prosa häufiger werden. im ganzen Cādmon giebt es kein einziges mal diese diese derivation, sondern für arbeiter *vyrhta;* begleiter *gerid, gefēra;* erhalter *healdend;* seefahrer *lidend, sælida;* führer *lâtteov, visa;* geber *gifa;* hafser *hettend;* helfer *helpend;* herscher *vealdend, alvealda;* krieger *vigend, viga;* mörder, todtschläger *bana, sceaþa, slaga;* richter *dēma;* schirmer *verigend;* schöpfer *sceppend, metend, metod;* träger *berend, bora;* vertheiler, verwalter *brytta;* verführer versucher *scicca;* vorgänger *foregenga;* bewohner *burhsittende.*

2464 (149, 5). *ungīfre yfel.* 'ungierig' würde das gegentheil des beabsichtigten aussagen; daher wollte Lye *ungife,* Bout. *unsīfre* (unsauber). vielleicht ist doch nichts zu ändern. oft bei Älfric finden sich steigernde compositionen wie *unæt* übermäfsig efsen, *unrädlice* überschnell, *unvritere* übeler schreiber, *unlust* übermäfsige, üble lust; ähnlich *uncyþþe* üble heimat Ex. 153, 18. — 2474. *freon-*

da feasceaft . . þíne þearfende. nach 'arm an verwandten' möchte man der freunde gedacht sehen, doch wird kaum *vina þearfende* zu wagen sein nach 2471. 2619; vergl. 2620. 2692. 2693; der allitteration wegen wird man *þíne* nicht aufgeben dürfen, nur von *þín* (das deinige) abgeleitet wäre es sinnlos. ich bin noch ungewiss ob *þíne* anzusehen ist als gen. des fem. *þigen* (nahrung) A. hom. 1, 118. 2, 374, oder ob *þíne þearfende* zu schreiben ist, was 'der bettler' sein würde nach nordischer analogie, Gr. 4, 295. 955. — 2489. *styrnde svíde.* gab es etwa ein *styrnian* (increpare) von *styrn* (asper)?

2547. *eordan væstma* braucht nicht in *væstmas* geändert zu werden; der femininplural zeigte sich auch 890. 987. vergl. *vundriad vlite* (masc.) *and væstma* Ex. 221, 19. — 2551 (154, 17). *svógende forsvealh; eall eador þät . . . secgas áhton* hat fehlerhafte allitteration, wenn in der ersten hälfte *sv*, in der andern die vocale allitterieren, und ist grammatisch falsch, wenn *eador, edor* (gehege, wohnung) bleibt, was stets masc. ist; ich vermute *svógende* als erste hälfte, dann *forsvealh eall geador;* worauf *þät* zu *eall(n)* richtig folgt. wenn auch sonst C. das einfache *geador* (simul) nicht hat, sondern *ealle ätgädere* 3119, so ist es doch alten dichtern geläufig, E. 888. B. 977. *eal geador* B. 1664. — 2596. fehlt etwa *bí gegangen* (vergl. *hirn bí* 457), oder *on bed?* — 2599. *gevitan ne meahte.* auch im glossar giebt Bout. dies als *gevitan* (ire); aber es mufs *gevitan* (sentire, sciscere) geschrieben werden, obwohl es die einzige stelle ist wo es C. hat, denn der sinn verlangt 'so dafs er der jungfrauen gang, vom weine trunken, nicht merken konnte'. für erfahren steht es in dem satze aus Apollonius *gá and gevite, hvät . . .*

2689 (163, 9). *of hýrde freán mínes fäder.* l. *of hýrede freón,* denn *freán* (domini) etwa zu *mínes fäder* ist sinnlos. *freo* ist edel, lieb. kaum wäre *fram,* nach *of* wie 1206, zu lesen, da hier noch ein adverbium *fyrn* folgt. befser ist 'seit mich der heilige (gott) von der lieben genofsenschaft meines vaters fernhin leitete'. — 2693. *þäs færes* wäre terroris (Bout.), nämlich *on vénum*; doch da ein satz als object folgt, wird man *þäs fáres* zu denken und dies adverbial (hoc in itinere) zu nehmen haben, wie Grimm erklärte zu A. s. 124.

2700. *þær vit eardaleás míd veá landum vinnan sceoldon.* die stelle kann nicht richtig überliefert sein. das beziehungslose *landum* kann nicht so viel sein als 'in ländern' und ist nach *eordan* müfsig; *veá* ist ein schw. nomen, müste in *veán* geändert werden

(Bout. 303 s. v. *vinnan*), wenn sich etwas mit *landum* anfangen liefse. mir scheint in *vealandum* ein von *mid* (unter) abhängiges compositum zu stecken, und *vinnan* = *dreogan* zu sein wie 1011 in *vite vinnan*; der sinn etwa 'überall auf der erde, wo wir heimatlos unter fremdländigen kämpfen (dulden) sollten', vergl. *mid fremdum* 2830. *veal* = *vealh* ist fremd; aber gab es ein comp. *vealhland* und *vealhlende, veallende,* gegensatz zu *inlende*? oder wäre *mid vealdendum* 'mit (des landes) besitzern kämpfen' zu lesen?

2708. *þät me Sarran brýdeláste beddreste gestáh.* l. *þät me Sarra brýde láste,* 'dafs mir Sara in weibes weise das lager bestieg.' *brýdelást* ist so wenig comp. als *idese lást* 2241, *vräccan lást* 2470. der falsche nom. *Sarran* muste auch 2382 gestrichen werden.

2741 (166, 14). *ne meahton freo ne þeove heora bregoveardas bearnum ágan.* wie soll sich hier *ágan* (habere) reimen? den sinn bestimmte Bout. wohl ungefähr richtig, 'die frauen, weder freie noch dienende, vermochten nicht ihre herren mit kindern zu beschenken' allein wo heifst *ágan* jemals beschenken? man wird nicht zu ändern, nur anders zu betonen haben, *ágán* = *ágangan;* der sinn ist 'sie konnten nicht ihre herren mit kindern angehen,' d. h. solche ihnen bringen, da nach alter sitte das kind dem vater alsbald zur kniesetzung gebracht wurde.

2761. *hine Abraham on his ágene hand beácen sette.* man mufs *hine on* = *on hine* zusammennehmen. wenn nun nicht *ágene* für *ágenre* steht, so ergiebt sich ein instrumentaler accusativ *his ágene hand* für eigenhändig. — 2859. *cydde* (patria). l. *cýdde* (manifestavit). — 2893 (175, 22). nicht nach *landes* fehlt etwas, sondern nach *þære;* offenbar hiefs es *on þære [stôve], þe him se stranga tô...*

2925 (177, 17 ff.). *ábrägd þá mid þý bille, brynegield onhread, réccendne veg rommes blóde.* wovon soll der acc. *récendne veg* abhangen, wenn *onhread* mit paravit übersetzt wird (Bout. 230, Ettm. 505) und sein object in *brynegield* hat? vor allen dingen wie gewinnt man diese aus dem zusammenhang gerathene bedeutung? Bout. setzt *onhrédan, onhread,* Ettm. zieht es als *hreáþ* zu dem verlorenen *hreóþan,* wovon das part. *hroden, gehroden* übrig ist = exstruere, ornare, parare. das passt nun wohl zu *brynegield* opfer, aber nicht zu *veg.* ich lafse *d* unangetastet, tilge aber *h*, was auch sonst hier und da zu viel geschrieben ist, vergl. 1486 II, 501, und lese

ábrägd þá mid þý bille brynegield on,
reád récendne veg rommes blóde.

'er schwang da mit der waffe auf das opferthier, röthete den weg der von des bockes blute rauchte' oder röthete mit des bockes blute den rauchenden weg. so ist *ábregdan* erst mit *of*, dann mit *in*, dem ziele der bewegung, verbunden 2480, das *on* aber seinem nomen nachgesetzt wie *eastlandum on* 1048. das im altn. vorhandene starke verbum *reódan* wird zu 3342 auch fürs ags. noch weiter nachgewiesen. die herstellung bewährt sich als richtig auch durch die fülle der nun entstehenden allitteration.

2945 f. *þær him gesealdė sigora vealdend . . . his maga feorh on vist.* die erzählung, die von Abraham plötzlich auf Moses übergesprungen ist, berührt mit diesen worten die ortsveränderung: Abrahams söhne waren inzwischen nach Aegypten zu Pharaos volk gekommen. schon in dieser einleitung beginnen die schwierigkeiten und textverderbnisse, von welchen die hochdichterische stelle vom zug des Moses durchzogen ist. für *vist* haben die lexica nur die bedeutung speise. nun geht hervor 'gott gab seiner (doch Faraônes) leute leben zur heimatsspeise Abrahams söhnen', als wenn wir nach Mermedonien gekommen und die Hebräer menschenfresser gewesen wären. vor allen dingen mufs *vist* durch aufenthalt übersetzt werden, welche von *vĕsan* (sein) richtig abgeleitete bedeutung ich noch ferner beweise mit den bei Ettm. fehlenden compositis *somvist* (zusammensein) C. 2774 und *midvist* Ex. 500, 17. aber anstöfsig bleibt *maga feorh,* weil des leben der Aegypter zur wohnung so wenig als zur speise diente. diesmal wird stark geändert werden müfsen; ich denke etwa in *his mearchofu* wie 2990. nun läfst sich übersetzen 'Faraos, des gott feindlichen, volk band einst eine zuchtruthe; damals hatte ihnen, den mutigen familienhäuptern (den hebr. patriarchen), der siegverwalter seine (Faraos) gemarkung zum heimatlichen aufenthalt gegeben, den söhnen Abrahams'. — 2951. *feonda folcriht,* d. h. Moses überkam, gewann mit dem nun beginnenden kampfe auf dem zuge nach Canaan 'vieler geschlechter, vieler feinde volksbesitzungen.' *riht* ist den Angelsachsen nicht nur das abstracte recht, sondern auch der rechtliche antheil, besonders am gemeinbesitz, und gewinnt somit die bedeutung gebiet, besitz. so *forgeaf . . . folcrihta gehvylc, svâ his fäder ahte* B. 2512. so *londriht* B. 5768, *ėđelrihte feor* (dem heimatbesitze fern) Ex. 115, 10, *bereáfod rihta gehvylces, feohgestreóna* E. 904, *riht bevitigean* Ex. 114, 9, vergl. 84, 18. so auch in C. *ne villađ rûmor unc landriht heora,* d. h. ihr, der Canaaniter, landbesitz will uns nicht

geräumiger sein' 1905. vergl. über *landriht geþah* zu 3283. *êþel-riht* (heimatbesitz) 3140. hiernach sind die lexica zu vervollständigen.

2965 (179, 29). *since berofene.* die vom fall der häuptlinge einschlafenden fröhlichen gesänge heifsen wohl deshalb 'des schatzes beraubt' weil ihnen nun der lohn aus dem schatz der edlen abgieng, was die deutsche sitte des sängerlohnes durchsehen lafsen würde. — 2966. *häfde mânsceadan* wird nicht mit Bout. s. 208 als pl. von *mansceada* = *leodsceada* und somit als object anzusehen sein (dann fehlte das subject), sondern als feminales verbale zu *sceađan, sceđđan,* wie das simplex *sceaden* f. 546. 866 (pernicies) sich zeigte, hier zur bezeichnung des würgengels; 'es hatte das menschensterben zu mitternacht furchtbar gefället viel der erstgebornen.' der erste theil des compositums kann sowohl *mân* (verderben) als *man* (mensch) sein.

2969 (180, 5). *land dryrmyde deadra hrævum* soll sein 'das land trauerte von den leibern der todten.' das abstracte trauern müste man sich gefallen lafsen, wenn ein *dryrmian* (lugere, queri) aus *dreórig* (tristis) zu rechtfertigen oder sonst nachzuweisen wäre. die bildung ist aber im höchsten grade unwahrscheinlich, weil sie vielmehr ein subst. *dreórom, dryrm* voraussetzen würde, was nirgends existiert. auf die spur des richtigen führt die beobachtung dafs ags. dichter es lieben an frischen leichen besonders auf dem schlachtfeld ein rauchen zu schildern. *välscel on innan reócende hreár* Jud. 140, 50. so sagt auch Cädmon, der weg rauchte von des opfers blute 2925; schlachtfeldgeruch stieg auf 3379; es war die blaue luft mit gift gemischt 3405. danach ergiebt sich hier *land drýsmyde* 'das land dampfte von den leibern der todten.' *þrôsm* ist dampf, davon *þrysmian,* welches früh auch *drysmian* gesprochen zu sein scheint (wie *mâþm* und *mâdm, þvînan* und *dvînan*) und sowohl dampfen als mit dampf verdunkeln und mit dampf ersticken bedeutet haben mag. vergl. *sunne vearđ âdvâsced, þream âþrýsmed* Ex. 70, 5. *fordrýsmod veard* A. hom. 2, 92. die erstere bedeutung stimmt aber auch zu *þonne vind styređ lâđ gevidru, ôđ þät lyft drýsmaþ* (dampfig, dunkel wird) *roderas reotađ* B. 2730. das spätere *drysnian* (exstinguere) sehe ich als verderbt an aus demselben worte. von *drosn* (faex) leitet Ettm. s. 572 auch das erstere ab. vielleicht ist auch hier geradezu *drysmyde* zu lesen. — 2973 ist schwer zu verstehen; mit *grêtan* (grüfsen) ist nichts anzufangen, da *sîd* (via) nicht n. sondern masc. ist. bis etwas befseres herausge-

bracht wird, übersetze ich als stände *álýfed [väs] lâđ sîđ*; *leóde grêton* von *grætan* weinen, beweinen Ex. 61, 30. und zwar *âlýfed* (erlaubt) als bitterer gegensatz zu *handa belocene*: 'gehemmt waren den bösewichtern die hände (durch den tod), erlaubt war ihnen eine leidige fahrt.'

2975 (180, 17). *heofon þider becom.* wie? der himmel kam dahin? das klingt, wie wenn man in die vagen redensarten der 'neuzeit' versetzt wäre. so etwas schrieb Cädmon nicht. im nächsten verse folgt 'heller tag war, wo diese (die hebräische) menge fuhr': also wird von der finsternis die rede gewesen sein die auf dem übrigen Aegypten lag nach exodus 10, 22. 23, wo es ausdrücklich nachher heifst 'aber bei allen kindern Israel war es licht.' mithin sind die worte entstellt aus *heofon þistro becom*, 'den himmel überkam finsternis' vergl. 2989. bei C. ist *þeostro, þistro* nicht n. pl., sondern fem. sg., wie aus 2444. 3894 hervorgeht. zu nachtzeit stürzen die götzenbilder um, wie die bekehrer unter den nordischen völkern verfuhren; im text des exodus ist keine spur davon. die verbindung ist wie *mec sorg becvom* Ex. 273, 33. — 2988. *gûđmyrce* ist nicht gränze, 'bis dafs sie an die gränze kamen', sondern *kampfesdunkel*, und somit *myrce* wie auch 3905 mehr abstr. leid als finsternis. Moses fuhr über viel feste städte u. s. w. bis dafs sie zum kampf die rüstungen trugen,' d. h. bis es zum kampf kam am rothen meere. — 2990. etwa *mórheald* (sumpfhaltig) sc. *væron*? — 2995. *mid ælf ere.* Bout. *mid âlfylce* (cum omni populo), Ettm. 23 *mid earfere* (mit dem pfeilbann, dem aufgebot durch den gesendeten pfeil). ich denke *mid ælfère, mid âlfære* (subito impetu), was in prosa *færlice* (subito) zu heifsen pflegt. — 2997. *genýddon* (coegerunt). l. *genêđdon* (fortiter progressi sunt), vergl. *in þät bûrgeteld genêđde* J. 139, 44 und C. 2054. 3499.

3033 (184, 9). *lîfes lâtþeov lîfveg metan*, 'die willigen scharen sahen den führer des lebens den lebensweg mefsen.' schwerlich mufste der dichter das schon benutzte *lîfes* wiederholen um eine allitteration zu gewinnen. nur der gedankenlose schreiber that es, indem er ein *t* übersah in *lîftveg metan*; *lyftveg*, was nachher seine variation in *sveglsîđ* hat, bezieht sich auf die anführung gottes in der wolke, wonach er wie diese einen luftweg gieng. — 3036 ist *hlûd* (sc. *väs*) *herges cyrm. heofon beacen âstâh* schon richtiger von Bout. selbst gloss. s. 163 abgetheilt. — 3047. *þý lâs him vêstengrýre.. oferclamme, ferhđ getvæf.* jedesfalls versehrt ist das letzte

wort; man ergänze *getvæfde,* da *sceolde* vorhergeht. den conjunctiv praet. *oferclamme* schenke ich jedem, der ihn mag; aber auch *ofer clamme* ist unhaltbar, theils des sinnes wegen, theils weil die alitteration fehlt. die zeile ist zu befsern *færclamme ferhđ getvæfde.* das ganze ist 'damit ihm nicht der wüste graus, die graue heide mit stürmischen unwettern, mit plötzlicher angst den sinn niederschlüge'. auch C. liebt die composita mit *fær,* das *clamm* aber, eigentlich fefsel, wird angustia, ganz wie in *neád,* vergl. zu 851. *getvæfan* ist schwächen auch 53, eigentlich böslich hindern, berauben, altn. *tefja.* doch wird wegen der transitiven bedeutung wohl nicht *getvăfan* zu schreiben sein.

3050 (185, 12). *bell egsan hveóp.* so klar und angemefsen das bekannte verbum *hvôpan, hveop* (drohen) hier ist, 'drohte mit schrecken, mit heifser flamme,' so dunkel ist das subject *bell.* mir scheint damit der vorgänger, der verführer des volks in der wolken- und feuersäule wieder aufgenommen, dessen haupt mit feurigen locken geschildert war. ich vermute dafs der sinn des weiteren ist 'die stirne (d. h. seine stirne) drohte schrecklich mit heifser flamme.' neben *belle* (glocke) und *bolla* (krug) mag ein *bell* für andere höhlungen bestanden haben und von der hirnschale auf die stirn übertragen sein. anders Bout. gl. 183 und Ettm. s. 282. — 3053. *hýrde* mufs heifsen 'schützte', kann von *hýran* (hören) nicht stammen. es wird aber nicht so leicht zu entscheiden sein ob *hýdde* zu lesen ist nach *áhýdan* 3044, oder ob es ein verbum *hyrdan, hyrde* gab, wie im altn., abgeleitet von *hirde,* oder endlich ob ein *hýran* (mitigare) von *hýre* (mitis).

3066 (186, 12 ff.). *vræcmon gebád,* 'ein verfolger (Pharao) hielt auf den (ihm) feindlichen anführer (der Hebräer) der ihm (dem Mose) lange vorher als heimatlosem mit eifer unheil beschlofs, straffest. sie (die Aegypter) achteten nicht des schutzvertrages, obwohl der ältere könig (Josephs Pharao) ihn einst (ge-währte).' in 3070 wird *ge-tiþode* ausgefallen sein. in 3066 kann man auch umgekehrt mit Bout. 193 *vræcmon* auf Mose beziehen: exul expectabat insequentem hostem, da *lástveard* wenigstens successor ist 3329. — 3071. *þá veard yrfeveard in gefolca . . .* die zeile halte ich nicht für abgerifsen am ende, sondern für entstellt aus *þá veard yrfeveard yrre folce,* oder *yrre folca herge, heape,* wenn man *he* auf *folc* nicht gelten lafsen will, — 'da ward ein nachfolger zornig dem volke, nach der männer bereicherung, dafs es so stark gedieh'; dies

nach exodus 1, 7—10. *manna* wird sich kaum als nom. faſsen laſsen; eher möchte man *mâdmum* angreifen, daſs sich ergäbe 'nach der männer vermehrung' (*miclan*): doch wichtiger ist zu prüfen ob es nicht 3074 statt *ymb ân tvig* heiſsen müſse *ymb ân vîg*, 'alles das (frühere, Josephs wohlthat und den schutzvertrag 3069) vergaſsen die Aegypter, seit sie gram geworden waren über einen todtschlag', den des Aegypters durch Moses exodus 2, 11—15, worauf M. *édelleás* geworden war 3068, und weshalb sie sich zu rächen dachten 'zum entgelt ihres bruders' nach 3128. — nun schlieſst sich 3075 gut an, 'da bereiteten sie (die Aegypter) seinen (des Moses) volksgenoſsen verderben'. *morþor* ist schon oft nicht mehr heimlicher todtschlag, sondern unheil, verderben. das *feorhlean* 3079 sieht auf *vîg* 3074 zurück, und *feorhleán gyldan* ist so viel als blutrache nehmen, das wehrgeld selbst in bezahlung nehmen; 3081. *þær him* = wenn ihnen. Moses kaufte (seinem) volke das tagwerk mit blut, d. h. er lieſs sie einst eine blutige rache haben für die drangsale die ihnen mit der frohnarbeit auferlegt wurden.

3090 f. (188, 1—3). *on hvæl hreopon herefugolas, hilde grædige.* vor allem muſs ich die ergänzung in 3091 *gûdes gîfre* ablehnen, wegen der regelwidrigen allitteration und als unnöthige wiederholung. man lese 3090 und 3091 als éine zeile, mit vier reimstäben, wenn *hvæl* richtig ist. *on hvæl* kann 'im kreise' sein; da muſs *hvæl* für *hvél* und dies für *hveol, hveogol* stehen: wie kommen aber die aasvögel jetzt schon zum kreise? angemeſsner ist *on väl,* auf dem wahlplatz, was für *väle* auch 2154 stand. vergl. *odde on väl feallan* 2033. gerade so muſs *hvæl* in *väl* auch 3105 gebeſsert werden, wo es längst bemerkt und in den text gesetzt ist. — 3096. *leódmägnes ful* (voll, oder becher) ist sinnlos; C. schrieb *fyll* (caedem) nach 2056. 4030. — 3098. *fleáh fæge gâst, folc väs gehâged.* das hegen, versammeln der mannschaft zum kampfe, folgt später; hier wird im voraus der erfolg, die nahe niederlage, geschildert. durch den zusammenhang ist *gehnæged* gefordert, d. h. niedergeworfen. die um mitternacht rufenden 3097 sind nicht etwa wächter oder herolde, sondern noch die auf der heide wachenden wölfe und raben. — 3101. *segncyning* ist mir sehr zweifelhaft an sich und weil noch *segn* folgt; doch weiſs ich zu ändern ebensowenig als zu erklären, wenn nicht etwa *secga cyning* = *manna þengel* 3102 annehmlich ist. *fóran* l. *foran.*

3105. *välhlencan sceóc*, 'er, der ägyptische könig, schüttelte

die schlachtketten.' das von Bout. angenommene *hlence* (fortis, superbus) s. 170 ist zu streichen, und was Grimm zu A. s. 139 statt *hvälhlencan* einsetzte in form und bedeutung zu behalten, nur sind die *välhlencan* (catenae stragis) nicht schmucksachen, wie er 1840 erklärte, sondern wie seit 1842 durch seine erklärung der Merseburger zauberformeln gewiss ist, eiserne fesseln, welche die siegesfrohen deutschen kämpfer schon mit in die schlacht nahmen, wie schild und schwert, um den besiegten feind zu binden. so haben denn auch auf der andern seite die hebräischen krieger ihre ketten schon bereit 3147 (191, 21) womit sie die Ägypter binden wollen, nicht nach hebräischer, sondern nach angelsächsischer sitte. — 3106 ist die interpunction nach *georne* zu streichen, 'er hiefs seine heereshaufen (*cist*, ein gröfserer haufen zu etwa 1000 mann nach 3158) eifrig feste kampfschaar halten.' oder wäre zu *healdan* wieder *hlencan* zu ergänzen?

3107 (189, 2). *freond onsigon lâdum eágan landmanna cyme.* rathlos bleibt man vor dem praet. von *onsigan* fallen, überfallen ps. 54, 3, sich herablafsen (C. 1457 *sîgan*), stehn. einen versuch die stelle durch änderung des *eagan* in *eácen* zu recht zu bringen gab Bout. s. 232. ich zweifele nicht dafs *onsègon* das ursprünglich geschriebene ist. so entsteht der klare gedanke 'die blutsverwandten (der zum kampf ausziehenden Aegypter) sahen mit leidigen augen der landsleute zusammenkunft'. *onsègon* später *onsâvon* von *onseón* (ansehen) wurde verkannt weil diese composition selten und in prosa durch *onlocian* verdrängt wird; sie findet sich in *onseód eágum to vynne* Ex. 76, 25. vergl. *eágum sègon* eb. 34, 3. beim schwachen nomen aber, wie *eage* ist, wechselt auch im dat. pl. die form auf *an* mit der gewöhnlichen, wo die umgebung es klar macht, wie *losian caldan dommum* Ex. 99, 25. — 3109. *ymb hine vægon vîgend unforhte.* Bout. hat *vecgan* = *vegan* (movere, agitare) und das starke *vegan* wohl nur aus versehen nicht besonders aufgeführt. aber *vecgan* (treiben, schütteln) ist aus *vagian* entstanden, praet. *vegede.* es ist abgeleitet v. *vegan, väg,* unserm *wiegen* u. *bewegen.* dieses bedeutet nun 1) tragen, sowohl sinnlich, *randas vægon* C. 2043. *beadosearo* 3501. 2039. *vegan svâtig hleor* 931. *ic þas tâcen vege* 882, vergl. zu 2364, als geistig, innerlich tragen und hegen, *þanc vege* 2341. 2) treiben, *beod volcen tôvegen* Ex. 210, 11; fortschaffen, *vâgon and læddon to þære byrig* J. 141, 6. *vegen on vâgne* Ex. 403, 15, auch wohl herbeischaffen, eb. 96, 23. 415, 14. dazu kommt, was bisher über-

sehen ist, auch ein intransitiver gebrauch, 3) sich bewegen, dahertreiben; so hier 'um ihn bewegten, drängten sich furchtlose krieger' und *hie gesâvon fyrd Faraonis ford ongangan, ofer holt vegan* 3086.

3115 (189, 17). *on þät eáde riht* ist schwierig, man sieht nicht sogleich ein, wie sich Aegyptens könig seine mannschaft, der ruhmvollen zwei tausend erlesen haben könne 'in ein recht' oder zu einem rechte, da man erwartete 'in seinen dienst' oder 'in den kampf.' dunkel ist auch das *eade.* Thorpe änderte daher *on þät eardrice.* eine andere erklärung, wonach *rihte* gelesen werden müste, schlägt Bout. s. 50 vor. alles bleibt wie es ist und löst sich einfach auf, wenn man weifs dafs *eád*, gewöhnlich substantiv (reichthum, glück), auch zuweilen adjectivisch für reich, glücklich gebraucht wird. man könnte dies einfach fordern, wenn auch nur für diese stelle, da Cädmon so manche sonst nur als subst. bekannte worte adjectivisch verwendet, wie *tdn* 2354, *invit* u. a. doch es zeigt sich auch anderwärts: *ic þe, ead mäg, yfla gehvylces ór gecýþe* Ex. 263, 19, wo Thorpe *eadmêde* lesen wollte; angeredet ist dort Juliana, *seo eádge* 280, 11, wie auch hochdeutsch *sælec wîp* gehört wurde. da nun *riht,* wie zu 2951 des weitern bewiesen ist, auch besitz, besonders der antheil an gemeinbesitz ist, wie er bei gemeindeland und bei der beute statt findet, so ist klar dafs zu übersetzen ist 'zu dem reichen besitze.' ein ganzes volk war mit all seinen herden ausgezogen und sollte besiegt werden, da wurde viel beute erwartet, der könig Aegyptens hatte seine zwei tausend zu einem reichen recht erlesen, wo er nur überhaupt heerraub nach dem beuterecht verhiefs. eine ähnliche verbindung des *âlesen* mit *under lindum* (unter die schilde, d. h. zum kampf erlesen) 3155 f.

3119. *væron ingemen ealle ätgädere.* aufzugeben ist Lyes *ingeman* (der ins haus gehörige, *in-geman*) so wie Bouterweks *ingemên* (insgemein), aber nicht der text selbst. man lese nur getrennt *inge men.* dies ist der allitteration halber für *ginge men* (junge, dienende leute) gesagt. zu *eogud* statt *geogud* A. 1123 vermifste Grimm ein ags. *eong* für *geong,* altn. *ungr:* hier stellt es sich; ich habe es auch irgendwo in den angels. gesetzen gelesen. für diener steht *gionge men* 2861, *beornas gionge* 3750.

3135. *þät þær gelâde mid him leng ne mihton geseon tôsomne.* ausgelafsen ist *hi,* denn die zeile entspricht dem biblischen satze 'dafs sie die ganze nacht, diese und jene, nicht zusammenkommen konnten' ex. 14, 20. *þære gelâde* ist also wie *on þære lâde* 1139,

des weges, an dieser stelle der reise. aber das *geseon* (sehen) ist nicht zu construieren, da das object dazu fehlt. nach dem biblischen texte 'nicht zusammen *kommen* konnten' scheint hier ursprünglich gestanden zu haben *ne mihton gesceon tôsomne,* was öfter bei C. vorkam und ebenso oft als unverständlich der verderbnis verfiel. vergl. zu 1099. — 3137. 'obwohl ihm zu jeder seite feinde weilten, mannschaft oder des meeres strom.' an eine transitive bedeutung von *seomian* (harren, ausdauern) ist nicht zu denken, auch nicht in der von Ettm. s. 638 für premere angeführten stelle, wo *segelgyrd* ist segelgegürtet. — 3147. *hlencan.* s. zu 3105. — 3151. von *brudon* ist *feldhûsum* regiert, also der punct nach *burgum* zu streichen.

3182. *bald beóhata.* mit diesem vielbesprochnen worte *beohata* ist jedesfalls der edle bezeichnet; wie es dasteht wird es schwerlich je zu erklären sein. die bisherigen versuche hat Bout. in den noten zusammengestellt; dazu ist der Ettmüllers s. 303 gekommen, der *beóthâta* liest und promissa promittens für die bezeichnung des führers, des edlen erklärt, wozu freilich promissa servans befser wäre. ich versuche eine andere lösung, die wenigstens eine ausgebreitete analogie hinter sich hat. wie wenn das alte in seinem ursprung schon verdunkelte wort umgestaltet wäre aus *beáhata* und dies abgekürzt aus *beáh-hata* (ringhafser)? gebildet ist es wie *leodhata, scyldhata* und gemeint ist damit der freigebige goldvertheiler. in der altnordischen dichtung, womit Cädmon auch die *verbeamas* für kriegsmänner gemeinsam hat, ist nichts gewönlicher für edler und fürst, als ringverschwender, goldverschwender, goldhafser. vollständig ausgesprochen in einer strophe der Ragnarsage von Sigurd, *Buđla niþr, er baugi brâđgerr hatar,* 'Budlas sohn, der schnellbereit den ring hafst', in meinem altn. leseb. 82b. *hildecalla* scheint mir übrigens herold zu sein, nicht jeden kämpfer zu bezeichnen, da das herumlaufen, um schweigen zu gebieten, gewiss nicht sache des herzogs selbst war. — 3194. *ægnian mid yrmđum.* sicher nicht von *âgan;* es mufs drücken, beschweren bedeuten. mufs deshalb *æglian, eglian* gelesen werden?

3198 (195, 1). *ic on beferan ræd.* dächte man an das masc. *ræd* (rath), so fehlte das verbum. der sinn fordert *ic ræde* (ich rathe), was vielleicht schon jetzt zu *ræd* verkürzt werden konnte; wenigstens sehe ich *vên ic* neben *vêne* im Beovulf. das neutrale *on beteran* findet sich auch sonst: *ne môton ge mîne sâvle grætan, ac ge on betran gebringad* Ex. 125, 4. der abhängige satz *þat ge gevur-*

dien wird mit *bidde* im sg. fortgesetzt, vergl. zu 2177. das mit *lissa* parallele *sigora gesynto* endlich ist zweimaliger genitiv, der letzte noch von *bidde* abhängig, 'und dafs ihr bittet den lebensherrn um lindigkeit, um dės sieges heil,' also nicht der mindeste grund das problematische *sigora* (herr) im acc. *sigoran* (Bout. s. 256) hier einzuführen.

3206. *lifigendra.* sollen hier 'die lebendigen', die sonst die menschen sind, von den Hebräern stehen? — 3210. *gréne tácne.* nicht mit grünem zeichen, sondern mit grünem stabe schlug Moses das meer; also l. *táne.* — 3212. *väter and vealfästen,* 'die woge fährt auf, sie wirket plötzlich wafser und festung', ist unerträglich, ein solches einsdurchzwei würde unerhört sein. es wird aber nicht *and* ganz zu tilgen, sondern wohl *väteren vealfästen* herzustellen sein, so dafs von *väter* ein stoffadjectiv gewagt und dann vom schreiber verkannt war, wie *fýrene loccas, fýren sveord.* das wunder ist genau nach ex. 14, 22 geschildert, 'und das wafser war ihnen für mauern zur rechten und zur linken.' vergl. 3226. 3230. daher nachher vom einsturz der wafserfestung, der seethürme 3412 f. die rede ist.

3213 (195, 29). *hasve herestræta.* so, nicht *hásve,* ist zu betonen. der beweis für die kürze des *haso* liegt in der altn. form *hösr* acc. *hösvan.* über die bedeutungen des wortes findet ein auffallendes schwanken statt in den ags. lexicis und in den übersetzungen. nach Bout. variegatus, lividus (obscurus), asper, das letzte hier; nach Ettm. s. 459 venustus, pulcher, splendidus, pallidus; nach Grimm zu A. XXVI raucus. ähnliche verschiedenheit herscht über das altn. *hösr.* abzusondern ist vorerst das ags. *hás* (raucus) heiser: *þe eac svylce nú hás is for cylde and hreáme* Thorpe anal. s. 102. unser *haso* aber scheint ursprünglich wolfgrau zu sein und adlergrau, jene gemischte farbe von goldgelb und grau, und dadurch verschieden von *hár,* dem weifsgrau, mattgrau des greisen haares, wovon *haso* nie gebraucht wird. Cädmon sagt zwar vom wolfe *hár,* altn. gilt *ulfr inn hösvi* (Eiriksmâl), beide dialecte aber gebrauchen es vom adler und ihn besonders nennen die Angelsachsen *þone hasvan* Athelst. 60. Ex. 406, 21. bald überwiegt nun der gedanke an das goldgelbe, wie beim phönix Ex. 208, 10 und bei dem getraide ebenda 394, 26 (vergl. blond), bald das grau der mischung, wie denn der wermut nach seinen grauen blättern *heaseve* heifst

Ex. 425, 25, der stahlpanzer Sn. Edda 159, der rauch Ex. 381, 6, der staubige weg C. 3213, die nordische taube C. 1446.

3218 (196, 9). *sœlde sœgrundas.* Thorpe liest *sealte sœgrundas* (die salzigen seegründe): näher liegt *sœld* = *sœld* prosperitas zu nehmen; der reichthum des seegrundes ist eben die fülle des seegewäfsers. *grundas* steht für *grundes* wie in *sigoras tdcn* 2305 und dergl. — 3220. *sand sœcir spän.* weder *spanan* noch *spdv* kann helfen; *spdn* ist nichts: es ist offenbar verschrieben für *spên*, was sich C. 443 findet, *þonne ful hearde geband, spênn mid spangum*, als synonym von *bindan*. was soll nun subject sein? ich denke 'der sand spangte, band des meeres rückkehr' d. h. hielt die flut wie in fefseln geschlagen auf. — 3225. *reade* wäre sehr naiv, da das wafser des rothen meeres darum nicht roth ist. ein stehendes beiwort der ströme ist *rêde.* — 3227. *vœgfaru*, die kunstvolle wafserstrafse, nehme ich als sg. wie *volcenfaru* 3897, *se þds fare lœdeđ* 3483, *ofer gdrfare* 3272, nicht als n. pl. — 3238. *sances bland.* ich bleibe mit Bout. gegen Thorpes *blan* (desiit) bei *sanges bland* (cantus mixtio).

3242. *Judisc fêda dnon orette.* man theile ab *dn onorette*, prät. von *onorettan* (erstreiten, erlangen), welches, ein vorläufer unseres erkriegen, sich ebenso findet in *nœnig efeneald him eorlscipe mâran onorette dnê sveordê* Ex. 321, 2—5. das verbum *orettan* hatte Grimm bereits im j. 1840 für diese stelle des Cädmon erkannt, als abl. von *oretta* kämpfer, die weitere composition konnte erst aus der so eben beigebrachten parallele des cod. Ex. gefunden werden. dadurch fällt denn die änderung in *onette* weg, Bout. 234, und das regelwidrige *dnon* = *dnum* oder = *on dn* Bout. 10. 12. — 3245 (198, 1). *siđdan him gesälde sigorvorca hrêđ.* nicht von *gesellan*, sondern als *gesœlde* von *gesœlan* (contingere) zu erklären, was z. b. A. 438. 511 vorkommt: 'ihm ward der siegwerke ruhm zu theil.' — 3255. *þraca* ist gen. von *þracu* (impetus), und wird nachher aufgenommen durch *välslihtes*; letzteres könnte allenfalls auch von *unforht* abhängig gedacht werden. zu *bilsvâđu* mufs *väs* wiederholt werden.

3267 (199, 14). *ôdþdh* von *odþeon* wäre successit: l. *ôdþah* (accepit) von *ôdþicgan*, vergl. *geþah* 882. — 3268. *ead and dþelo; he väs gearu svd þeah.* die zweite halbzeile mufs verderbt sein, da sie die in der ersten anschlagende allitteration nicht fortsetzt; der fehler kann nur in *gearu* liegen, wofür wohl etwas unbekannteres ähn-

liches gestanden hat, und zwar ein vocalisch anlautendes wort. ich komme fast mit nothwendigkeit hierdurch auf ein ags. *earu* = altn. *ör*, acc. *örvan*, sup. *örvastr* (acer, celer), welches sich so richtig zu *ör* verhält wie ags. *heasu*, *haso* zu altn. *hösr*, ags. *ealu* zu altn. *öl*. das auch im altn. nur poetische und schon seltene adjectiv *earu* (munter, rasch, freigebig) glaube ich noch einmal nachweisen zu können in *gehýrest þu uncerne earne* (st. *earune*?) *hvelp* Ex. 380, 31, wo *eargne* sinnstörend wäre. — 3283. *landriht geþâh*, 'das landrecht gedieh', ist zwar nicht sinnlos, aber unpassend zur erwähnung des patriarchen Jacob. Cädmon wollte sagen 'er empfieng den landbesitz': l. *geþah*, wie 3267 und *ôdþät Heorrenda nû, leodcräftig mon landriht geþah* Ex. 379, 29. das *riht* wie 2951.

3298—3302 (201,9—17). *foldan häfde* bis *mismicelra, þonne menn cunnon* hat manches auffallende; das stärkste ist daſs, wie *þonne* anzeigt, das *mismicelra* nicht gen. pl. sondern comparativ sein muſs, während zu *micel* sonst *mâre*, *mæst* gehört, nicht *micelra*, *miclost*. man wird gleichwohl nicht mit Bout. in *missenlicra* zu emendieren geneigt sein, sondern vielmehr aus dieser stelle das gesetz erkennen daſs für die anomalen adjectiva eine zusammensetzung den comparativ nach der allgemeinen analogie vorzieht. so würden wir von 'ungut' gewiss nicht 'unbeſser' bilden, sondern 'weniger gut', wenn uns 'unguter' bedenklich schiene. was nun die schwierige construction dieses satzes betrifft, so sehe ich als grundlage davon an *foldan tuddorteondra gehväs frumcneov häfde snotor sæleoda*, und übersetze *frumcneov* nicht durch progenitorem, sondern primum gradum, wozu denn zuletzt *mismicelra* als apposition folgt; das ganze 'er hatte von dem erdboden — als ewiges überbleibsel allem erdengeschlechte — das erste glied, vater und mutter, eines jeden der zuchtzeugenden — nach der zahl gezählt — (zu sich genommen), von verschiednerer gröſse als menschen wiſsen, der verständige seefahrer.' unbequem bleibt *foldan* und daſs man 'er hatte' für 'er hatte aufgenommen ins schiff' oder 'er hatte geborgen' nehmen muſs: doch wage ich nicht etwa das part. *falden häfde* (er hatte überdeckt, geborgen) an die stelle von *foldan häfde*, zu setzen; auch *on feorhgebeorh* scheint nicht von dem vorigen abzutrennen zu sein.

3328. *fyrst ferhdbana nô þý fägra väs.* die stelle ist dunkel, am wenigsten aus *fäger* (schön) zu begreifen. man betone *fægra* von *fæge* (dem tode nah, zum tode betrübt), und übersetze 'der

erste seelentödter war nicht dem tode näher, nicht unglücklicher in seinem herzen als Abraham.' der erste seelentödter wäre streng genommen der satan nach Joh. 8, 44 (mörder vom anfang), wird aber wohl auf Cain gehen, der wirklich über seine that nachher tiefen schmerz zeigt; vergl. 1019—1031. auch Beovulf sieht auf Cain zurück. — 3342. *ecgum reodan magan.* leichter als das von Grimm 2, 573 vorgeschlagene adject. *reód,* was Cädmon nur hier haben würde, fügt sich in das ganze der stelle das verbum *reodan* (röthen); dann braucht man auch nicht *eagum* statt *ecgum* zu lesen. das verbum *reodan* ist als starkes im altn. gewöhnlich, vergl. *fold rudu sinum drottni* altn. leseb. 98a, und ist auch dem angels. zuzutrauen. das prät. *reád* habe ich zu 2925 nachgewiesen.

3355 (204, 28 ff.). *ne behvylfan mäg* bis *and þeos geomre lyft.* die überaus prächtige stelle würde leer verhallen, wenn man *behvylfan* durch umstürzen gäbe (Ettm. s. 512 obruere); es ist im gegentheil aufbauen, eigentlich wölben, nach dem von Bout. bemerkten aber nicht angewendeten alts. gebrauch. der zusammenhang lehrt dafs *his vuldres vord* das herrliche wort gottes meint, als den willen gottes, den Abraham bis zur äufsersten entsagung geleistet hatte; er hatte nach 3354 die höchste treue bewiesen. nun fährt der dichter fort '*himmel und erde können das herrliche wort gottes nicht weiter und breiter aufwölben*' — als es nämlich Abraham aufgebauet hatte in seinem so starken gehorsam — '*wenn es* (αὐτόν) *umfafsen könnte der erde schoofs, der erdkreis und aufhimmel, des oceans abgrund und diese seufzende luft.*' dahinter liegt also der weitere gedanke 'aber gottes wort ist eben gröfser als alle creatur.' der sing. *mæge* statt *mægen,* der im abhängigen satze zulässig ist, vergl. zu 2177, kann hier schon durch die überwiegende zahl der singulare erregt sein. der zweite gedanke, nur positiv gewendet, 'das wort gottes umfafst himmel und erde und all ihren inhalt, gewachsenes und gewirktes', zeigt sich im Heliand 2, 4 ff. ebenso beliebt ist das bild vom bau des geistigen: gottes name wird in der seele fest gezimmert A. 1671; die liebe zimmert im gemüte des menschen geistliche gaben Ex. 148, 10. statt *eordan sceattas* (nummi) 3357 ist herzustellen *eordan sceátas* (gremia) nach *foldan sceátas* 1529. 4019. II, 3. 605. beide wörter sind ganz verschieden; *sceat scät* ist unser schatz, *sceát* ist schoofs.

3362 (205, 9). *sôdfäst sigora, þurh his sylfes lif.* 1764 steht *sigora veard* für gott; die andern acht mal wo *sigora* vorkommt,

findet sich *vealdend* dabei, einmal 3201 ist es von einem andern nomen regiert. angesichts dieses beharrlichen gebrauchs entschliefst man sich hier eher *veard* zu ergänzen, oder noch abhängigkeit von *valdend* 3361 anzunehmen, als einen nom. *sigora* (herr) zu schaffen, den das ags. sonst nirgend zeigt. was Grimm als vermutung ausgesprochen hatte, dafs es ein ags. *sigora* (herr) gebe nach dieser stelle, steht nun, als wäre es sichere thatsache, in der reihe der ags. wörter bei Bout. Ettm. und Gabelentz unter *sihora*. das schon im gothischen des Ulfilas erloschene *sihora* aufs ags. des 8n jahrh. zu übertragen scheint nicht gerathen. das altn. *sira* (herr) gewährt keine bestätigung; keine einzige rein altnordische quelle kennt es; es ist erst nach dem 12n jahrh. im norw. und isl. urkunden aus dem romanischen aufgenommen, um einen titel für die niedere geistlichkeit zu gewinnen, da *herra* nur für die geistlichen vom abt an und höher galt. das englische *sire* ist nicht vor der normannischen eroberung zu finden; die sechs bände angelsächsischer urkunden geben es kein mal wo ein titel vorkommt. kurz der schlufs aus *sódfäst sigora* C. 3362 auf einen nom. *sigora* ist nicht sicherer als wenn man aus 3274 *ofer gárseeges [gin]* auf einen nom. *gárseeges* schliefsen wollte.

3382 (206, 17). *here bleáde.* l. *herebleáde* mit Grimm gr. 1, 368. — 3389. *vópa mæst* kann nicht wohl object oder instr. zu *cyrmdon* sein; die flexionslosigkeit des *mæst* rührt von einer neutralen auffafsung her, vergl. *mæst mærda gefremede* Ex. 310, 33, *vega mæst* st. *mæstne* C. 3428 (das höchste von wogen). schon im nächsten satz stöfst man wieder an: ist *gesvearc* oder *stáfnum* verderbt? wie kann die luft dunkel werden von tönen? auch selbst von dem hauch der sterbenden würde doch keine finsternis eintreten; 3379 war doch nur von dunst die rede. — 3392. *randburh* ist nicht scutum obtegens, nicht wieder scutum selbst, sondern die eigenthümlich deutsche schildburg, die Caesar b. G. 1, 24 *testudo* nennt. — 3394. wenn *cyre svidrode* richtig wäre, so hätte man mit Grimm zu A. s. 108 arbitrium cessavit zu übersetzen, nicht fuga praevaluit (Bout. s. 273), wogegen auch das 'gefefselt war das heer in den tod' spricht 3397. ebendeshalb, denke ich, ist *cyre* verschrieben für *cyrr* (umkehr), was im andern sinne 3220 gebraucht war. so erst wird der satz klar und gut gebaut, 'reditus ad maris finem (litus) cessavit.'

3399 ff. (207, 22—30). *sand barenodon vitodre fyrde, hvonne*

vađema[n] streám ... *come* wäre 'der sand, die sandufer oder die sandigen gründe, offenbarten dem bestimmten heere wann der fluten strom (seine) ewigen stätten ... (wieder) zu besuchen käme,' unter der voraussetzung dafs ein *barenian* zu belegen wäre und die bedeutung ostendere (Bosw. to make bare, Bout. nudare) haben könnte. ich gestehe aber dafs ich den sinn eines solchen satzes durchaus nicht zu fafsen vermag. die ableitung mit N führt intransitiva und zwar inchoativa ein; wie *fullnan* in allen dialecten 'voll werden' ist, so könnte ein *barenian* nur 'offenbar' oder 'blofs werden' bedeuten. dies hat Ettm. s. 283 richtig gefühlt, da er für diese stelle 'denudari' fragend einsetzt. aber auch was sich nun ergiebt 'arenae denudatae sunt exercitui iudicato, cum (donec?) undarum fluctus .. veniret,' vermag ich weder mit dem sprachgebrauch noch mit dem zusammenhang zu vereinigen. in *barenodon* mufs ein fehler stecken. darauf führt auch der satz mit *hvonne* (wann, niemals bis): es ist sehr gewöhnlich bei C. und sonst dafs den sätzen mit *hvonne* ein verbum wie *harren* voraufgeht: *bâd sunu Lameches, hvonne him lîfes veard .. reste ageafe* 1419. vergl. 1024. 1427. 2270. 3120. *bîdan, hvonne heo sio gûdcvên .. eft gesóhte* E. 250 —256. *gebîdan, hvänne þu eft cyme* A. 400; insbesondere ist die formel 'des geschickes harren, wann ..' beliebt, sie zeigt sich in *nu sceal (ic) on vêstenne vitodes bîdan hvonne of heortan hunger odde vulf sâvle ... âbregde* C. 2270, *nu sceal (heo) vyrde bîdan, drihtnes dómes, hvonne dógora rîm .. gevîte* 2564. da nun auch der ausdruck 'das vorherbestimmte heer' sowohl von den Hebräern als von den Aegyptern schief wäre, so stellt sich im sinne des sonstigen sprachgebrauchs bei C. her *sand bâsnodon vitodre vyrde, hvonne vađema stream* .. 'die sandgründe harreten des bestimmten geschikkes, wann der fluten strom .. die ewigen stätten .. aufzusuchen käme'. dabei wird der sand dichterisch personificiert, wie 3121 dem horn ein harren beigelegt ist, und die allitteration in 3400 gewinnt einen volleren klang. *vađema streám*, was nicht in *vađeman* geändert zu werden braucht, rechtfertigt sich durch *vađema gebind* Ex. 288, 1. 289, 31, begründet aber noch keine starke nebenform *vadum*, da sich kein andrer casus zeigt wie *vađema* g. pl. auch von *vađema* statt des mislautenden *vađemna*. — *âflâst* (abspurung vom gleise) ist bereits durch Grimm erklärt und geschützt. — was die obigen änderungen betrifft, so ist in keiner schrift das *f* dem *v* ähnlicher als in der angelsächsischen, und wie leicht hier *r* und *s*

verwechselt werden konnten sieht man in der ersten schriftprobe Bouterweks z. b. an dem worte *vuldres*, während sie in den jüngeren verschiedener sind.

3404. *se gást, se þe feondum geneóp.* unmöglich kann man dies von *genípan* ableiten, wovon 3383 das praet. *genáp* lautete. soll man dies nun hier an die stelle der dunkeln form einsetzen? aber *genípan* heifst durchaus nichts anders als dunkel, trüb sein, vergl. Grimm in dieser zeitschrift 7, 458. ich denke, *geneóp* ist ungenaue aussprache für *gehneóp* von einem *gehneápan*, sich bildend wie *hleápan, hleóp*; ich fordere es aus dieser stelle und aus Ex. 153, 2 *and of beáme áhneóp væstm biveredne;* hier von Eva gebraucht ist es offenbar abreifsen, und dafür *áhneápan* anzusetzen, nicht *áhneopan;* diesem steht goth. *dishnaup-nan* (zerreifsen intr.) formell näher als *dishniupan* (reifsen trans.). die in unserer stelle sich zeigende verbindung mit dem instrumentalis *feondum* rechtfertigt sich durch die bei *svelgan* und die altn. construction gerade bei 'fortreifsen', vergl. diese zeitschrift 8, 64.

3409 (208, 9). *vál fädmum sveop.* wie das jagen, so könnte sehr wohl das ausfegen vom tode (*vál*) ausgesagt sein: doch steht *fädmum* zu vereinzelt; ich ziehe *válfädmum* zusammen, und denke dafs die berstende brandung 3406 noch subject ist, welche daherjagt und mit todesumarmung fortreifst. ähnliche fortsetzung nach zwischensätzen 3083—3089. 3571 ff. — 3411. *lagu land gefeol,* 'die see fiel aufs land' (Bout. 192. Ettm. 162), wäre eben so matt, als regellos ausgedrückt. wo wäre ein deutsches *fallen* irgend mit blofsem acc. verbunden? selbst lat. ist *mare cecidit terram* unerhört. der dichter wagte das comp. *laguland:* das durch die see gebildete land, sonst wall oder berg genannt (die seiten der wafserstrafse), fiel zusammen. Grimm sah wohl auf diese stelle als er ags. *laguland* mit ags. *eáland* verglich, abh. der Berl. acad. 1845, s. 197. — 3412. *vægas*, die wogen. zwischen festung und meerthürmen erwartet man mauern, *vagas*, wofür vielleicht auch *vágas* galt, statt *vädgas* (daher mit behaltenem umlaut) vom sing. *vág*, den man wohl 3423 zu finden hat, und den Grimm als den statt *vah* berechtigten forderte. a. a. o. s. 220. — 3415. *verbeamas* erkläre ich lieber 'wehrbäume' nach echt nordischer, schon eddischer umschreibung für krieger. — 3416. *ne mihton . . helpendra pad* kann eine verbindung ad sensum sein, wobei *helpend* (pl.) überwog, so dafs kaum *padas* nöthig ist, noch ein neutrum *pad* anzunehmen. — 3418. *gyl-*

lende grŷre, 'mit gellendem grausen verderbte er viele', nämlich des meerstroms zorn; unzuläſsig die erklärungen Bout. 143. Ettm. 675. ein sausen wird dem schrecken des stroms beigelegt, wie der pfeil gellend heiſst Ex. 326, 12.

3420. *vitrod gefeól,* wie die hs. hat, ist schwierig; Bout. bessert in *viteród* (zuchtruthe). Ettm. setzt s. 144 part. von *vitrian* (constituere), Thorpe hatte *vitod* vermuthet. nichts ist zu ändern, sondern *vitród* (zauberstraſse) = *vitrád* zu betonen, *vit* ist geisteskraft, kunst, im altn., was noch nicht bemerkt ist, auch zauberei N. Love 1, 383. 389., *ród* straſse, weg, wie in *vigród* kampfweg C. 2078. so heiſst nun hier der durch die waſserwälle, welche zu beiden seiten wie die wände eines hohlweges fest standen, künstlich angelegte weg, gleich den riesigen gängen in den bergen, eine *zauberstraſse,* wie derselbe weg 'kunstvolle wogenstraſse' 3227 genannt ist, worauf man auch hier das *vit* allenfalls beschränken könnte; diese straſse fällt 'hoch vom himmel', da sie dem dichter *óđ volcna hróf* ragte 3227. parallel ist 3411—3413, besonders *laguland gefeol.*

3422 (209, 2—4). *fámigbósma flódvearde slóh unhleovan væg.* einen versuch die dunkle stelle aufzuhellen durch einen nom. *flódvearda* (undae custos) und einen g. pl. von *fámigbósm* machte Bout. s. 70. 63; bei Ettm. s. 355 sucht man letzteres comp. vergebens. offenbar ist das schwache adj. *fámigbósma* (der schaumbusige, nämlich see) subject, das fem. *veard* (die flutwarte, vergl. zu 1175) aber object; statt *væg* (die woge) wird man *vág* = *vag* (mauer) zu betonen haben, vergl. zu 3412. so ergiebt sich der klare poetische gedanke 'spumans sinu (sc. Oceanus) speculum marinum, haud defendentem murum, antiquo gladio concidit.' das meer tritt personificiert wie sonst der tod als alter krieger auf, gleich dem altn. Aegir; die flutwarte die er zusammenhaut ist die oben geschilderte meerfestung mit den meerthürmen 3412.

3427. *flódblác here, siþþan hie on bógum brûn yppinge módevæga mæst, mágen eall gedreás* enthält mehrfachen unsinn. statt des verdrieſslichen geschäfts, nachzuweisen daſs Câdmon so etwas nicht dictieren konnte, verteidige ich was er geschrieben haben wollte, *siþþan hie onbugen brûne yppinge, módie, væga mæst,* 'seitdem sie hineinbogen in die dunkle erhebung, die mutigen, in der wogen gröste.' *onbûgan, onbeáh* ist nicht etwa nur se submittere (Ettm.), sondern inire, ingredi, *väs him inbogen bitter báncoþa* Ex.

163, 22: so hier, mit acc. wie *âbûgan* und *bebûgan;* anderwärts ist es auch elabi (entbeugen) *mit of his gevealde* Ex. 383, 25. *brûn,* das stehende beiwort der woge, des meeres, bildet schwerlich comp. mit *ypping* f., ist also in gleichen acc. zu stellen. *môde* könnte zwar instrumentalis sein, wahrscheinlicher ist aber ein neues subject *môdie* st. *môdige,* wie *hungri* 1458, *menio* 3263, *cearie* (n. pl.) Ex. 376, 27, *seo hâlie* 276, 17. obwohl nun *væg* masc. ist, brauchte doch nicht *væga mæstne* zu stehen; *mæst* ist neutr. vergl. zu 3389. dies scheint einfacher als *væga yppinge* zu verbinden, welches *ypping* nahe an das *altum* für *mare* bei lat. dichtern heranrückt.

3430 (209, 19). *he onfeónd hraþe, siþþan gestâh, godes andsaca, þät väs mihtigra..* statt dieses sinnlosen satzes, der durch Thorpes *onfond* (empfand) nicht befser wird, weil immer noch das unbegreifliche 'er stieg' übrig bleibt, ist mit belafsung des *on féond* herzustellen *he on feónd hrêþde, siþþan geseah godes ansaca, þät,* 'er (gott, der Pharao ertränkte 3429) triumphierte über den feind, seit gottes widersacher sah dafs ein mächtigerer herr der meeresflut war.' *hrêdan* sich rühmen, wie *hrêþdon hildespelle* 3502. — 3435. *gesceod* s. zu 1099. — 3437. *ealles ungrundes* finde ich nicht möglich adverbial zu nehmen, sehe aber auch keine dunkelheit darin. es wird damit *þäs heriges* wieder aufgenommen: 'all der unergründlichen menge nicht ein einziger.' — 3454. *rûn bid geregenod* darf nicht in *gerecenod* (narratum) umgesetzt werden. *regnian* = *rênian, gerênian* ist instruere, componere. *rûn* kann mysterium, doch auch colloquium familiare et secretum sein. — 3457. *þät ve gesíne ne sýn.* l. *gêsne* (expertes), was auch Ettm. s. 434 richtig angewendet hat. obwohl das adj. gew. *gæsen, gedsen* lautet, scheint auch *gêsen* gesprochen zu sein: Ettm. schreibt *gæsine,* die form *gêsne* hat das *lîfes âgêsne* Jud. 139, 49 für sich. — 3460. *lengran lyst vynna.* die nebenform *lyst* für *lust* ist zu bezweifeln; hier wenigstens kann man nur an *list* (lehre) denken; der *lengra list* entspricht dem *langsum ræd* 2935 und ist längeres bestehen gebend. die lesart der hs. *lyftvynna* sucht Grimm 2, 466 zu halten durch *lyftvynne heold* B. 6082, wo *lyftvynn* die wonne der frischen luft ist.

3460—3465. 'dies leben ist eine vergängliche freude, mit flecken verflucht (entstellt), den vertriebenen erlaubt, der elenden aufenthalt; die heimatlosen haben mit sorgen dies gastgemach inne, klagen im gemüt; sie wifsen des verderbens haus fest unter der erde, da feuer ist und schlange, der ewig offene abgrund jegliches

übels.' *vommum âvyrged* ist höchst unwahrscheinlich; alles wird eben durch *âvyrded* (entstellt), vergl. *vundum âvyrded* B. 2219. den menschen, die aus dem paradies, ihrem *êdel*, durch ihre schuld vertrieben wurden, ist noch ein landbesitz erlaubt (wie *eard âlŷfed* II, 117. 280) als frist um befser zu werden; sie haben aber jederzeit zu trauern über den verlust der wahren heimat und sich bewust zu bleiben des straforts in der unterwelt, den alle wenigstens zu fürchten haben. den sg. *healdeđ* braucht man nicht zu ändern, vergl. zu 2177. — 3468 möchte man getrennt schreiben *yldo ôđ, þe ærdeađ* (bis zum alter oder frühem tod); doch wird sich auch *yldo odde ærdeađ* als adverbiale formel halten lafsen, wie *die slihte an der virre kom er* Parz. 180, 16, hier als das entweder-oder, wonach das schicksal kommt, '(sei es) alter oder früher tod — das beschiedene kommt hernach.' — 3470. *däg dædum fâh* ist nicht 'den thaten feindlich,' auch E. 1243 nicht, sonder 'feindlich von that' oder feindliches beginnens, wie *nudædum fâh* II, 187. 157. *firendædum fâh* Ex. 99, 31. B. 1995. *nidsynnum fâh* II, 181.

3498 (214, 14). *life gefeon.* Thorpe Bout. *life gefeónde* (exsultantes). leichter scheint *life gefêgon* (exsultarunt) und angemefsner zu dem folgenden ursachssatze. so sagt C. *vorce gefægon* 3786. — 3514. *on ŷdlâfe* ist mir hier, unmittelbar nach dem ganz verschiedenen *sælâfe*, zweifelhaft. — 3515. *sceodon?* — 3571 (219, 12). *gesamnode þâ . . . and vest faran* bis *lufan lîfvelan* ist gestört, wenigstens nach der vorliegenden interpunction. Thorpe ergänzt *hét* nach *faran*, so dafs wieder Nebucadnezar subject ist, was auch bei *gesamnode* (sowohl colligere als colligi) anzunehmen ist. ehe indess zur annahme einer textverderbnis geschritten wird mufs man versuchen das überlieferte zu erklären; dies gelingt, wenn man nur *and* wie v. 12 nimmt (= versus) und *êdelveardas* als genitiv (patriae custodis), *lîfvelan* aber als dativ, wozu der genitiv *lufan* beschreibend ist: 'er versammelte da von süd und nord eine grausame schar, *gegen westen zu fahren* mit dem heere der heidenkönige zu der hohen burg des heimathüters der Israeliten, zu (seinem) lebensschatz der liebe' (zum lebensschatz seiner liebe), was so viel ist als zu dem ihm lieben gute; gleichwohl aber darf man kein *lûf* = *leof* annehmen.

3596 (220, 28). *êđne* (wüst) nicht zu beirren, vergl. zu 1275.

3608 (221, 19). *in god sæde* kann nicht *säd* (satt, zufrieden) sein, wovon der pl. *sade* ist, auch nicht ein part. gesäet, das wäre

gesdvene, noch weniger ist an *sæde* dixit zu denken. es wird also nichts näheres übrig bleiben als ein comp. *godsæd* (gotteswachsthum, gottesfurcht) anzuerkennen, worin *sæd*, eigentlich same, gebraucht ist wie 1140. 4079. ähnliche composita mit *god* sind die dichterischen *godscyld* Ex. 254, 29, *godþrym onvrdh* 9, 24 (göttl. herrlichkeit); sehr gewöhnlich aber hiefs es ags. für gott wachsen *gode geþeon*, wo wir *in* sagen.

3619 (222, 8). *þät þá frumgáras be feore dæde.* der herr Babyloniens gebot 'dafs die häuptlinge beim leben bewirkten dafs den drei jünglingen kein mangel wäre.' *befeore* ist nicht gleich *beforan* (Bout.), sondern aus *feorh* (leben) zu erklären und ungenau von *bebedd* hierher versprengt der allitteration zu liebe. *dæde* nicht subst. sondern verbum; über den numerus vergl. zu 2177. die verbindung wie *dô, þät sunne scine* A. hom. 2, 104.

3637 (223, 14). *þät him metod väs.* ein *metian* (somniari) zu setzen ist willkürlich, richtig dagegen dem ags. *metigean, metian* pr. *metode* das goth. *miton* (cogitare) zur seite gesetzt von Ettm. s. 211. der beleg für die da fehlende bedeutung (meditari) bei *metian* hätte aus den psalmen Thorpes genommen werden können 76, 10. 118, 24. 174. *ic meteode* 118, 16, vergl. 142, 5 mit *mætan* (begegnen) kann die bedeutung träumen für *metian* nicht erwiesen werden. entweder mufs unsere stelle übersetzt werden 'was (von) ihm gedacht war,' oder in *méted* geändert, nach *hvät hine gemætte* 3640, *mætinge mîne* 3659, *svá .. gemæted vearð* 3675.

3640 (223, 22). *þenden reordberend reste vunode.* 'was ihm entgegen getreten sei, seit die redetragenden auf der ruhestätte geweilt haben.' da *reordberend* überall wo es vorkommt A. 419, E. 1282. Ex. 18, 3. 24, 8. 63, 26. 84, 5 u. s. w. poetische umschreibung der menschen ist, die auch *gâstberend, sâvlberend* heifsen, so ist nicht daran zu denken dafs *reordberend* könnte hier sing. sein und den könig allein bezeichnen. der sg. conj. *vunodé* st. *vunodén* ist zu 2177 gerechtfertigt.

3688. *vyrcan ongan voh on felda.* bei der ersten erwähnung der sache ist das abstractum *vôh* (verkehrtheit) für den götzen nicht erträglich: es ist *vëoh* (götzenbild) zu lesen, nicht nur zu erklären; vergl. *vorhte vëos* Ex. 341, 28, *vëoh gesôhte* eb. 244, 6. so ist auch *vih gild* C. 3700 und *þás viges* (so l. statt *vtges*) 3719 unvermieden. aus der comp. *vôhgodu* pr. 77, 58 folgt gewiss nicht dafs als bedeutung auch idolum in *vôh* gelegen habe.

3710 (227, 25). *þeah þe þær on herige býman sungon.* es mufs mit Th. *on byrige* gelesen werden, des sinnes und der allitteration wegen.

3738 (229, 22). *ne þan mägenhvyrfe in hædendóm.* gegen ein compositum *mägenhvyrf* (Bout. 204, Ettm. 201) würde man sich stemmen, wenn auch das subst. nicht so sinnlos und ein verbum statt dessen so nothwendig wäre wie hier. *ne þan mägen hvyrfe in hædendóm* heifst 'und damit nicht alsdann die menge sich wendete ins heidenthum.'

3772 (232, 3). *alet* (brand) wage ich nicht in *æled*, das gewöhnliche subst., zu ändern; es könnte von *ælan* (brennen) gebildet sein wie die neutra *þeovot, freot, bärnet*, letzteres gen. 22, 9 von *þeovan, freon, bärnan, róvet* das rudern von *róvan.* doch vermag ich nicht *ǽlet, æled, ælan* zu schreiben, noch weniger ein *ilan* (urere) anzuerkennen für Ex. 488, 17; denn wenn man das räthsel errathen hat, es handelt von der auster, so sieht man ein, dafs *iled unsodene* verschrieben ist für *ited unsodene* (er verzehrt sie ungesotten), welche form *iteþ* auch 439, 28 begegnet.

3784. *scyde* (wendete sich), vergl. zu 1099.

3795. *deávdrias.* so der text, und es könnte gegen das *deávdropan* (thautropfen) oder *deávdripas* (?) der meisten lex. doch wohl zu halten sein, wenn *dri* aufser zauberer auch zauber sein kann. *deávdropan* wäre der nüchtern verständige ausdruck, *deávdrias* der mythologische und poetische. der weltbaum oder die nacht oder ein elfe hat den thau während der dunkelheit an die halme gezaubert. dafs nun thau hier für regen steht, ändert nichts in seiner bezeichnung.

3820 (235, 7). *hyldeleáse* oder lieber *hylde leáse* ist gegen das *hylda* des cod. Ex. zu halten; aber erst nach, nicht vor dem worte ist zu interpungieren.

3829. *þe þec men hnigađ.* so Lye und Thorpe, der text hat *hlígađ*, so auch der text des cod. Ex., wo Thorpe ebenfalls *hnígađ* vorschlägt. das letztere ist jedesfalls nicht annehmlich, da es stets dativ hat, *þec* aber, obwohl es manche behaupten, niemals dativisch steht. mufs geändert werden, so kann man nur an *hérgađ* denken, vergl. *hérgende väs metodes miltse* 3851. eine möglichkeit das von beiden texten gegebene *hlígan* zu retten liegt in dem goth. *hlija* (hütte, obdach), altn. *hlé* (ein vor dem wind geschützter ort der see, des landes), vergl. *hlé fyrir vindi* Od. II s. 16, nach der

älteren form *hlý* (windstille) Alvism. 23, wovon das altn. *hlýa* (hegen, schützen) abgeleitet ist, Háv. 56, fornald. 2, 134. dieses könnte ags. *hlýgan, hligian* lauten; es müste freilich nicht blofs in den schutzort aufnehmen, sondern auch den schutzort aufsuchen bedeutet haben oder als schutz suchen. aber ich bezweifle das, auch wäre die verbindung hart 'ob des erbarmens, wegen dessen die menschen dich (als schutz) suchen.'

3842 (236, 21). *þät þus his unrima ... vurdan sceolde.* da die parallelstelle des cod. Ex. *unrime* (innumeri) hat, so ist dies für die richtige lesart auch hier zu halten; eine schwache nebenform *rima* zu *rim* (numerus) müste erst aufgewiesen werden. Ettm. s. 266 hat sie, aber nur mit unserer stelle belegt, wo der sing. *sceolde* keinen sing. des nomens beweisen kann, vergl. zu 2177. das adject. *unrim* zeigt sich auch C. 2608, E. 61 und oft neben dem gleichlautenden substantiv.

3971 (244, 26). *and nahte ealdfeondum, þät hie.* das *nahte* ist kein wort, kann ebensowenig nebenform von *nægde* sein als das negierte *áhte.* ich bin meiner vermutung *rahte* (discit), gleich *reahte* oder *rehte* von *reccan,* um so sicherer, da C. 3854 *rehte* stand, *gerahte* Ex. 247, 4. 260, 21 sich findet, und da ein etwas kurzes ags. *r* leicht mit *n* verwechselt werden konnte, vergl. in der ersten schriftprobe des C. zeile 6 das *r* und *n* in *drihtnes,* besonders das *r* in *þrymmum* zeile 7. wirklich verwechselt auch C. 2202. 2232.

3997. *vitigad* hier wohl 'er bezeugt sich', sicher nicht *vitigađ* (er weifsagt).

4009 (247, 4). *máran módsefan* will weder als plural noch als casus obl. des sing. sich reimen; sollte *mára módsefa* zu lesen sein? oder *geþah* statt *geþanc?* — 4023. *án.* l. *ána* nach 4082. — 4040 (249, 1) hat keine allitteration; man ziehe *vite vealdeđ* aus 4039 dazu.

4092 (252, 7). *ne biđ þec mælmete, nymþe móres grás.* das für diese stelle angenommene widerliche comp. *mælmete* (mahlspeise, Bout. 205 pastus, Ettm. s. 224 cibus, cena, s. 205 aber cibus opportunus) kann in der that hier nur bei der meinung bestehen, *þēc* könne auch dativ sein, welche haltlose meinung von Bout. 320 wirklich ausgesprochen wird nach vorgang der Engländer. alles gewinnt einklang, wenn man nur trennt *ne biđ þec mæl méte;* das adjectiv *méte* (begegnend, entgegentretend), welches mit *biđ* das verbum *méteđ* umschreibt und seine verbindung mit acc.

von rechtswegen theilt, rechtfertigt sich durch *gemête* (einander begegnend), z. b. *gif ve gemête sin on moldvege* Ex. 262, 17. *mæl* allein ist mahlzeit, mahl, A. hom. 2, 218. die verbindung endlich *mec is mête* gleich *mec mêted* ist wie ahd. *mih ist wuntar* = *mih wuntarôt, mih ist niot* Gr. 4, 242 f. *ich werde dich ansichtig* 4, 756.

4102. *þin rice restende bid anvlôh for eorlum.* Thorpes und Bout. *ânvlôh* (inornatus; *ân* = ohne) ist eine unwahrscheinliche composition und dem nach Dan. 4, 26 (dein königreich soll dir bleiben) beabsichtigten sinne geradezu entgegen. dies hat Ettm. s. 147 richtig gesehen, irrig aber ist die meinung, die adj. *vlôh, gevlôh, anvlôh* könnten 'gebunden' bedeuten, hier 'geschlofsen allen menschen,' das subst. *vlôh*, fimbria, sei eigentlich band, weshalb sogar eine stelle Ex. 171, 16 geändert wird. richtig hatte Grimm das nomen bestimmt '*vlôh* villus, fimbria, altn. *lô* tomentum, lanugo' zu A. 1471. *lô* bezeichnet insonderheit die faserbüschel auf den samenkörnern, wie des salats, die federbüschel auf dem kopfe mehrerer vögel, wie der heidelerche, den fasrigen abfall des gewebes. *vlôh* ist aufs kleid (*hrägl*) beschränkt, steht für den bortensaum (κράσπεδον), meint aber wohl fransen, wie in der mehrmaligen formel *ne vlôh of hrägle*, 'nicht eine faser vom kleide wurde verletzt', A. 1471. Ex. 277, 34. daher *vlôh ne* . . . nicht eine faser, nicht das mindeste Ex. 171, 16. da aber am kleide fasern, fransen, zierde sind, erhält das adj. *gevlôh* die bedeutung 'geziert' C. 1783; danach unser adj. entweder *ânvlôh* (einzig geziert), nach *ânhydig, ânmôd* (einzig mutig), oder *anvlôh* = *onvlôh* (innerlich, daher sehr geziert), was zum reiche wohl stimmt und die analogie von *onsund, onhæl, inbrâd, inflêde* für sich hat: 'dein reich wird ruhend (bleibend) sein in zier vor den menschen.'

4107 (253, 5). *oft metod dlæt monige þeode vyrcan.* hier kann *vyrcan* nicht der bekannte inf. sein, denn *dlætan* ist erlafsen und fordert einen genitiv des erlafsenen wie C. 619. mithin ist eine schwache nebenform *vyrce, veorce* f. (oder n.) in der bedeutung 'schmerz' gleich *veorc* aufzunehmen, welche ich ferner erweise aus C. *þät him være veorce on môde* 2023. *väs Abrahame veorce on môde* 2785. *me þd fracedu sind on modsefan mæste veorce* Ex. 247, 2. im altn. giebt es neben *verk* ein schwaches *verki* m.

4109. *fästan* gehört nicht zu *fäst* als adj., sondern ist das verbum *fästan* (fasten) im trans. sinne, den auch das deutsche mittelalter

hatte. 'wenn sie selbst wollten ihre vergehungen fasten' d. h. durch fasten büfsen, abfasten.

4113. *þäs reccan volde* ist durch *récan* (curare) zu erläutern, aber nicht umzuschreiben; so auch 2650 *gi þu þines feores récce* C. 4097, wo *eallum mannum* von *sie* abhängt, nicht von *réccend*). ein davon verschiedenes *reccan* (gubernare, regere), was praet. *rehte* haben soll, ist nicht mit Rask und Bout. anzunehmen.

4133 (254, 24). (*svá vôđ vera on gevindagum*) *geocrostne síđ.* so lange man an *vôđ* haften bleibt ist kein sinn in die stelle zu bringen, mag man *vôđ* gleich *vád*, weg, erklären (Thorpe, Bout.) oder *vôđ* für lied, prophetie nehmen (Lye), — wenn man nicht etwas beträchtliches hinzudichtet. gesund wird die ganze stelle nur, wenn man die parenthese tilgt, und *vôd* (ivit) herstellt, wonach sich ergiebt 'so gieng er in der männer kampftagen den traurigsten gang in gottes strafe, der je nachher lebendige menschen betraf.' erstlich weise ich dafs mit *vera gevindagas* das erdenleben episch geschildert wird, so in *se þe longe hér on þyssum vindagum vorulde brúceđ* B. 2117. *heo gehýrde, þät hyre endestäf of gevindagum veordan sceolde* Ex. 279, 9. mithin ist oben 'der traurigste gang im leben' gemeint. sodann in der erweiterung dieser characterisierung des ganges durch *þára þé* kann ich die wendung 'mich findet ein schmerz, ein schicksal', wonach hier *þára* (sc. *sída*) *þé* subject ist zu *begéte* (st. *begœte*) als eine ags. gewöhnliche wendung belegen mit *þá hie se fœr begeat* B. 2130. *ful oft mec her vrdþe begeat fromsíđ freán* Ex. 443, 20. über *þára þé* s. zu 2177.

4137. *gescéode* (geschah) ist 1049 behandelt. das gewöhnliche *gesceód* (oppressit, nocuit) ist unanwendbar, weil die form conj. sein müste, der hier unberechtigt ist. — 4152. *maetra on módgeþanc* wäre nach allgemeiner annahme *mätra* (modestior); aber dazu passt 4153 *in gylpe* wie die faust aufs auge. der sinn fordert *mœtra* (aestimatior). es scheint auch im ags. wie im altn. ein *mœt* (angesehen) gegeben zu haben.

4175 (257, 15. 16). *svá he ofstlíce god spellode* ist kein vers; ich denke *svá he geornlíce godspellode.* 'so predigte er eifrig in des schöpfers macht.'

4212 (259, 22). *odþät Baldazar þurh gylp grome godes freá sœde* ist unsinn, man denke es wie man wolle. was that Belsazar? er entweihte die heiligen tempelgefäfse. das war eine versuchung, herausforderung gottes. das finde ich auch hier ausgesagt, einzig

indem ich *fredsæde* zusammenlese, eine ungenaue schreibung für *fredsede* oder *frâsade* von *frâsian*, ahd. *freisan*, goth. *fraisan* (versuchen); dazu gesellt sich gern ein adverb wie kühnlich oder grimmig (hier *grome* adv. 1255). diesen letztern gebrauch belegt *hi grimlîce godes costadan* ps. 77, 41, und, was zugleich für die verbindung mit gen. (hier *godes*) gilt, *Satanas selbo he cumid iuwaro seolono herod frôkno frêson* Hêl. 142, 13. das wort *frâsian* findet sich z. b. auch in *frâsung* (tentatio) Ex. 113 19. — 4237. *þät he.* l. *þær he.* — 4238. *þa þær.* l. *þät þær.*

II, 36. *eisegan stefne.* wo hätte das ags. diesen diphthong? man lese *egesan stefne* (terroris voce) = terribili.

42 (267, 22) *vean and vergum.* l. *vergun* f. (maledictionem).

52. *sûsle begrorene* könnte 'begraust' sein, wenn sich ein starkes *griusan, graus,* rechtfertigt. zweifel erregt aber der herschende sprachgebrauch im ags., wonach die bösen geister in der unterwelt in die qual 'gebunden, gefefselt, geschlofsen' heifsen, *sûsle gesæled, in fyrlocan feste gebunden* 58, *sûsle geinnod* I, 42. danach vermute ich *begrôvene* (eingewachsen). später heifst es *begriven* A. hom. 2, 368. 384. — 77. *gefelde.* l. *gefêlde.* — 80. *þonne he in vitum vord indrâf.* l. *invîtum,* instrumental. vergl. II, 730. — 85. l. *vuldres.*

99 (271, 1). *hâte on rêþre.* das letztere ist nicht comp. von *rêd* (furiosus), sondern = in pectore, vergl. *hât on hrêþre* (im innern, vom bade) Ex. 478, 16. *habban sorge in rêþre* Ex. 376, 33. — 108 fehlt nichts. *þær ic môste* bildet mit 109 eine der etwas längeren zeilen. *þær* heifst da, alsdann.

156 (274, 16). *leomu ymb leofne* ist ein biblischer ausdruck; die glieder heifsen die angehörigen des herrn als ihres hauptes. innig verband man *hôfon leomu,* sie hoben die glieder, als hätten sie getanzt. — 161. *firna herede* ist wahrlich nicht *hêrede* celebravit (Bout.), was dem teufel übel stehen würde, sondern, was freilich noch nicht beobachtet war = *harede* (clamavit). der infinitiv in der form *horian* (clamare) findet sich ohne allen widerspruch ps. 27, 1, wo ihn Thorpe in der that nur zur anerkennung bringt indem er dafür *cleopian* fordert, das er geradezu in den text setzt. es ist das ahd. *harên* (clamare). die zeile gewährt noch eine neue wortform, nämlich *firna* = *se firna* (der verbrecherische), eine seltenere bildung von *firen,* wie *der frevele* von *frevel*; ohne artikel wie *hâliga*

3754 u. a. adjective. auch dies *firen* als adj. ist in den lex. nachzutragen.

180. *in þæm.* sollte sich das für 'hierher' nachweisen lafsen? ist etwa *hof* oder *hâm* ausgefallen?

205 (277, 14). *eordan* zu ergänzen ist unpassend; es fehlt ein wort für herr, vielleicht *ealdre* oder *ealdor,* da *mid* dativ und accusativ hat.

227 fehlt nichts, es gehört zu 228.

264. *meotod mihtum svilc.* wer das künstlich verteidigt sehen will, findet es bei Bout.; ich lese *mihtum svid* wie *þu eart meahtum svid* Ex. 456, 7. *meotod meahtum svid* Ex. 45, 8. 293, 20. *meotod mihtum svid* A. 1513.

302 (283, 6). *locen valdendes,* des herrn verschlufs, heiligthum, erkläre ich von dem den laien verschlofsnen heiligthum der h. schrift, welche nach allgemeiner regel des mittelalters geistlich verstanden werden mufs, was auch Älfric wiederholt einschärft. *lûcan* braucht durch *onlûcan* (erschliefsen) wohl nur erläutert, nicht ersetzt zu werden.

315 wird bei dem nachläfsigen dichter des zweiten theils schwerlich durch *unsviciende* verschönert werden dürfen. er hat mehrere so schlechte verse als die langzeile ist, die durch 315, 316 zusammen entsteht. der beste beleg dafür ist sogleich 317. — 335. *vom and vôp* kann hier so wenig als irgend wo anders *vôm* = *vôma* (ruf, rauschen) sein; die bedeutung 'elend', die *vomm* z. b. 228 hat, reicht vollkommen aus auch für *hêran.* — 351 allitteriert schlecht, aber ich wage nicht *on sefan* zu *cräftig* zu ergänzen. — 367. die beispiellos schlechte allitteration *þâm : þät* bleibt auf dem dichter sitzen, wenn nicht etwa *vyrcan* vor *môt* ausgefallen ist.

373 (287, 23). *gesôhte* wäre nicht ohne weiteres in den text zu setzen gewesen, der *geþôhte* hat; bei Älfric und schon vor ihm allitteriert zuweilen *þ : s.* die assibilierte aussprache des *þ* ist im 9n jh. sicher erwiesen. — 379. *and nô* (sc. *väs*) *siddan, þät hie.* dieselbe kurze verbindung II. 635. — 426 mufs man sich lose angeschlofsen denken und ist schwerlich eine lücke; immer noch Eva kann es verkünden dafs kürzlich Johannes kam, den sie dann 431 anredet.

445 (292, 22). *drihten. vuldre häfde vite clomma feondum ôdfästed* wäre, wenn man in *clommas* ändert, 'mit herrlichkeit hatte er die straffefseln den feinden angebunden', gefestet. aber die fefseln

brauchte er jetzt nicht erst anzulegen, und *vuldre* würde müfsig. befser als befserung ists jedesfalls, wenn man das überlieferte erklären kann. ich versuche es, indem ich *vites clomma* als pl. eines adjectivs *clom* (gefefselt) nehme mit rücksicht auf Cädmons kühnes *eád, firen und tán*, und den punkt nach *drihten* tilge, was nur zur interpretation gehört. so ergiebt sich 'da liefs hinauffahren der ewige herr die von der herrlichkeit zurückgehaltenen strafgefangenen, entfestet den feinden', woran sich gut der gegensatz anschliefst 'und sie (die feinde) schob er tiefer in die jähe finsternis'. für *vites clom* berufe ich mich auf die *viteþeovas* Ex. 10, 12, *niedþiovas* 22, 30.

453 (293, 10) fehlt dem sinne durchaus nichts. man ziehe *vénan* aus dem ende von 452 zu 453; so entsteht allitteration, wie sie diesem dichter längst genügt, *vénan : vás*.

480 (295, 1) ist keine lücke, aber ein verderbnis anzunehmen in *þe áfyrhte eft;* dem schreiber kam *eft* aus der vorigen zeile noch einmal in die feder statt *ést;* darauf wurde auch das verbum entstellt. ich zweifle nicht dafs das ursprüngliche ist *þät he áfyrde ést,* wodurch mit dem vorigen und folgenden auch fester guter zusammenhang hergestellt wird und mit 479 zusammen eine etwas längere zeile mit 4 stäben. dafs die zeile in drei stücke zerfällt ist eine ziemlich stetige unsitte dieses späteren dichters. die herausgeber haben ihn davon zu befreien gesucht theils durch von ihnen ergänzte halbverse 236. 315. 606. 627. 655, welche sämmtlich ihnen zurückzugeben sind, theils durch die annahme fehlender halbverse 90. 108. 148. 228. 453. 480. 490. 523. 530, wo überall nichts zu vermifsen ist (nur 572. 605. 661. 678 fehlt wirklich etwas); noch haben sie aber gerade genug solcher überfüllter und eigentlich drei hemistiche verbindender langzeilen stehen gelafsen, 203. 238. 532. 558. 647. 681. 706, dafs man dieser nachläfsigkeit gewiss werden kann. wie z. b. 558 *and ve in vynnum vunian móton us is vuldres leoht* zu éiner zeile verbunden ist, so hier *eorlas on éþle; ód þät eft gelamp, þät he áfyrde ést,* 'bis alsdann es geschah dafs er (Adam) die liebe entfernte,' gleich mit 'sich von der liebe entfernte' denn er sollte die liebe zu gott im herzen behalten haben; deren aufgebung wird auch sonst als der eigentliche anfang des falls bezeichnet: *ac hie of sibblufan godes áhvurfon* 1, 24 f. vergl. auch *áfyrran geþohtas* II, 286. verwerfen ist es II, 67. — nun wendet sich auch der folgende satz 481, ein locus communis von dem feinde, um so leichter auf Adam an, da von ihm eben ausgesagt war dafs er die liebe aufgab, also dem

hafse verfiel und in feindschaft wider gott (so heifst biblisch die missethat) gerieth. *in firenum* darf man nicht mit *iu firenum* vertauschen, da es blofs steigernde adverbial gewordene formel ist 436 u. o. was hier einzig passt, 'ein hafser ist furchtbar feindlich überall.'

490 und 491 (295, 20 ff.) hat man unrichtig lücken angenommen. 490 wird gut, man stelle nur *gehreáv : handveorc* her statt *gereáv*, vergl. *him þät gehreovan mäg* 542, wonach *me* hier dativ ist, 'mir schmerzte.' 491 ist ein vollständiger vers, *carcernes* trägt die zwei hebungen der halbzeile wie *Caines* I, 1091. 1244.

501. *hrefnan*. l. *refnan* (efficere). weniger sicher ist ob für *rices boran* stand *rice ræsboran*.

505 möchte ich nicht mit Th. *lædde* aus *lange* machen, sondern *þät* nach *and* ergänzen, jedoch nicht einsetzen; sogar noch nhd. ist die freiheit dieser verbindung nicht ganz erloschen da von einem nominalobject zu einem objectssatze schnell fortgeschritten wird: 'ich gedachte da dieser menge, und [dafs] die meinigen verlange nach heim.' *langian* ist nicht reducere, sondern mich verlangt I, 493; *hâled langode* 1426.

523 (297, 24 f.) hat man eine lücke bezeichnet, 524 ein wort willkürlich zugesetzt, weil die worte 524 *and leofan gingran vinum* durch die schreiber offenbar verderbt und aus den fugen gegangen sind. der zusammenhang giebt das richtige an die hand. der überwinder des satans befiehlt dafs engel kommen, zu seinen jüngern (gehn) und insonderheit dem Petrus etwas sagen sollen. dem sagen mufs das erscheinen voraufgegangen sein; es ist also vor allem statt *leófan* das *ät eóvan* oder *eóvan* (apparere, das simplex 2158 u. o.) wieder einzusetzen, und dann auch *sinum* st. *vinum*. da *on þám fästenne* die höhenfestung meint aus der Christus herausgeht, so ist auch *on* sinnwidrig. das ganze geht nun wohl zusammenhangend und mit vollständiger allitteration so fort,

> *ac he ûteóde engla drihten*
> *of þám fästenne, and gefetian hét*
> *englas eallbeorhte and eóvan gingran sinum,*
> *and huru secgan hét Simon Petre.*

554 (299, 20). *dædum and veorcum*. arm war wohl der dichter des zweiten theils, aber doch nicht so gedankenlos dafs er könnte gesagt haben 'danken mit thaten und werken.' l. *and vordum*, wie *herigað drihten vordum and vercum* II, 48. *vordum and veorcum* II, 224. *dædum and vordum* I, 2243. *dædum and vordum hergen*

Ex. 27, 12. — 572 (300, 26). nach *Crist* läfst sich *cýđan hét* ausgefallen denken. — 573. *þás ymb áne niht*, 'von da über einige nächte' ist 'einige tage nachher.' vergl. *ymb seofon niht* 1444.

577 (301, 1). *on tifre torhtne gesalde*, 'der für geld den herrlichen übergab.' über die bedeutung geld in *tibor* s. zu 135 (9, 1). ich vervollständige hier den beweis aus der construction. die älteren dialecte sagten 'ich verkaufe etwas zu geld oder in geld.' das gut wird in geld verwandelt, während es der neuern zeit ist 'für geld verkaufen'. so im altn. *seldi hann iardir sínar til silfrs* Isl. sög. 1, 228, vergl. eb. 281; ein tauschhandel lautet *viltu eiga kaup viđ mik? hverju viltu kaupa? mun ek gefa þer til grip þenna*, 'ich will dir diese kostbarkeit dafür geben' fornald. 3, 621. *bœtr liggia til alls* eb. 124. so auch hier 580 *bebohte on seolfres sinc*, und sonst *syllan, bycgan on feoh*, wie *mid feoh bicgađ* Ex. 436, 37.

588. *hálig encgel, valdend mit vitegum.* von Christus ausgesagt verstöfst die benennung 'ein heiliger engel' gegen das bestimmteste bewustsein des ganzen christlichen alterthums. nur durch *hálig engla valdend* wird die vorstellung correct. — 590 hat der text gut *seld, sveglbefalden*, was man in *seld sveglbehealden* verwässert hat; jenes ist 'seine wohnung ätherbedeckt;' das part. *befealden* Ex. 8, 15, das praet. *befeold* gen. 27, 26. — 596 (302, 5) ist *gif ve teala þencađ* mit schein nach 559 eingesetzt, aber es geht kein *us is vuldres bléd ontýned* vorauf, sondern das objective *þœr is:* die herrlichkeit ist und besteht im himmel, denken wir gut oder nicht; deshalb mufs ich den zusatz verwerfen. vielleicht ist zu 596 *uton [teala] hycgan* zu ziehen, wonach auch 597 eine befsere zeile wird.

601. *álmihtig god* sagt das mittelalter auch von Christus, dem fürsprecher am gerichtstage (d. h. für diesen); ich glaube daher nicht dafs etwas fehlt, sondern die worte auftakt zu 602 sind, vergl. zu II, 480.

615 (303, 16 ff.) ist *þe* nicht einzusetzen, entbehrlich nach I, 619. 854 und öfter, und ebenso *gumena bearn* einzuschieben gewagt. die zeile 615 (vergl. die ähnliche 652) kann mit *môton* begonnen werden und *burh*, wenn auch ungut, bei diesem dichter letztes allitterierendes wort sein, oder *burhveallas* nach 297. 653 ergänzt werden. — 640 wird zusammen zu nehmen sein *svarte súslbonan, stáleđ fœhđe in firnum.* jede hälfte allitteriert für sich: so zerfällt die zeile; das geschah aber von diesem dichter auch 637 wo erst *þ : þ*, dann *ea : v.* vergl. 299. *þas þe hie drihten* gehört

zu 643. — 661 fehlt wohl nicht wenig; man erwartete weiter etwa 'dank sei dir dafür dafs du uns hinauf führtest.'

700 (308, 24). *vite þu edc, dvyrgda, hu vid and sid helheodo.* der text hatte nur *hú sid helheodo.* allerdings wird *vid* zu ergänzen sein, jedoch auch wohl *sie* (sei) oder *seó* nach 705. 708. statt *vite* ist *víte* zu betonen. zu *helheodo*, was man bei Bout. nicht findet, hat Ettm. s. 483 gut das *on heode stód* B. 803 verglichen. man giebt es durch umbraculum; vielleicht ist *helheodo* höllengewölbe. mir scheint es zu erläutern aus dem congruenten griech. κύτος, was verschiedene weite räumlichkeiten bedeutet, das hohle innere des schiffes wie des menschenleibes, und von der weiten wölbung des himmels steht wenigstens κύτταρος.

Der gewinn fortgesetzter kritik des Cädmon wird für die ags. grammatik ebenso bedeutend sein wie für den sprachschatz. in letzterer beziehung ist durch die hier gegebenen bemerkungen gezeigt dafs in die ags. lexica theils zu viel aus C. aufgenommen ist, theils zu wenig, was nicht erkannt war und in seiner eigenthümlichkeit erst durch neu hinzugekommene quellen befestigt ist. zu streichen sind in den ags. lex. und glossarien viele nur für eine stelle des C. angenommene unwörter, von denen einige schon Ettm. beseitigt oder doch nicht wieder aus den älteren aufgenommen hat, dessen lexicon überhaupt bei alledem, was man in der bestimmung der wörter und in der anordnung auszusetzen findet, einen fortschritt in der ags. wörterkenntnis bezeichnet. *ánon* (in einem forſ), *ærendra* (bote) für 2428, *barenian* (entblöſsen, offenbaren) 3399, *cneorisn* (geschlecht) 1251, *édne* (dienstbar) 3596, *fromcyme* (abkömmling) 1759, *fullian* (helfen) 2147, *fýrednive* 313, *gefégfäst* (fugenfest) 1305, *gemynddrepen* (geistesschlag) 1565, *gerecnian* (offenbaren) 3454, *geþvin* (pein) in *hellgeþvin* 694, *hína* (hausgenoſs) 2365, *hrófgefór* (dachschiff) 1355, *hleorlora* (lernmensch oder gesichtstreng) 1947, *ingeman* (in manne, einheimischer) *ingemén* (insgemein) 3120, *lúf* (lieb) 3574, *mágenhvyrf* (tugendweg, oder groſse wendung) 3738, *mælmete* (mahl-speise) 4093, *módevæg* (mutwoge) 3428, *nahte* 3971, *oferclimman* (überklimmen) 3048, *odþeon* (entreiſsen) 235, *rancstræte* (üble straſse) 2106, *selfcyning, sigora* (herr) 3362, *vitelocc* (strafverschluſs) 2411, *viteród* (zuchtruthe) 3420, *vóm* (ruf) II, 335.

Aufzunehmen dagegen sind *eád* (reich), *éde* (öde), *fäderen* (gleiches vaters), *færclom* (schreckenfeſsel), *flódveard* (flutwarte),

firna (der böse), *fulvun* (taufung), *géng* (gieng), 622 *génge* (gienge) 831, *gevitan* (inne werden), *harian*, *horian* (rufen), *hleovlora* (schutzverlustig), *hnedpan*, *gehneóp* (reifsen, fortreifsen), *inflède* (flutenreich), *ing* (jung, dienend) 3119, *mansceaden* f. (das menschensterben), *mète* (begegnend, obvius) 4092, *onbúgan* (hineingehen), *onorettan* (erstreiten, erlangen), *ódþicgan* (empfangen), *randstræt* (schildstrafse), *reódan*, *reád* (röthen) 3242. 2925, *sætan* (nachstellen) 910, *sceōn sceōde* (sich schnell wenden, gehn) 1099. 3435. 3784. 4137, *tdn* (verzweigt), *teonvit* (beleidigender vorwurf), *vegan*, *vdg* (1. tragen, 2. sich erheben, sich bewegen) 3086. 3109, *veorce* f. (schmerz), *vitród* (zauberstrafse, kunstweg), wörter, die fast sämmtlich nur durch richtige abtheilung und erklärung des textes gefunden wurden, und wobei weniger sichere wie *earu* (acer) 3269, *begróven* (infixus), *godsæd* (fructus divinus) so wie die neu gewonnenen bedeutungen gewöhnlicher wörter übergangen wurden. darin ist manches alterthümliche, im ganzen jedoch scheint mir die sprache Cädmons nicht völlig gleiches alters mit Beovulf und Cynevulf zu sein.

MARBURG. DIETRICH.

ALTHOCHDEUTSCHE GLOSSEN
EINER PRAGER HANDSCHRIFT DES PRUDENTIUS.

Bl. 1. crepitantibus (*l.* crepantibus) *prestantan.* lasciva *k..losiu.* emicem *vzuare.* stertere *ruzan.* invisa (vicinitas) *diu leida.* convolutis *kirigilotan.*

2. percussa *piscinaniu.* suspirant (lucra) *agaleizunt.* Ibeno (*l. ebeno*) *haganpuocha.* eo usque *unzan an daz.* inguen *lancho.* capere *niozan.* favor *segan.*

3. pedicis *mit uualzun.* calamum *angul.* maculis *mit seitum nezzun.* illita *pismizzaniu.* latices *lid.* calatho *chasichara.* puniceos *rota.* liquat *kiulozit.* thymo *pinipluoma.* dedo *argipo.* nefas *fint.*

4. tetrum *churugo.* rictibus *mit kinungan.* potentis *uilomahtigero.* constanter *paldlicho.*

5. testula *chachala ł scirpbi.* linteolo *charza.* (de) liquido (vertice) *smelzantero.* rapidis estibus *mit razalan eppungun.* venia *guoti.* loquacibus *mit diozzantan.* ventus